

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Ercheinungsweise 6mal wöchentlich
Montag bis Samstag, Bezugspr. DM 2,90
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2,75 zzgl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12
Zeilungsbau, Ruf 2851-52, • Redakt. Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ruf 2853, • Grün-
drucks: des Neusserischen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

53. JAHRGANG — NUMMER 18332

FREITAG, 17. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Eine Million Kulis für Moskau

300 000 Chinesen bereits auf dem Wege nach Sibirien — Handelsabkommen zwischen Sowjetunion und Rotchina angekündigt

New York. (ap/dpa) Wie „New York Times“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, gehört zu den Abmachungen, die zwischen Moskau und Peking getroffen wurden, auch die Ueberlassung zahlreicher Arbeitskräfte an die Sowjetunion. Im ganzen sind danach der Sowjetunion insgeheim etwa eine Million Arbeiter zugesagt worden. Davon befinden sich bereits etwa 300 000 Kulis auf dem Wege nach Sibirien.

Eine weitere bisher nicht veröffentlichte Geheimbestimmung soll die Einsetzung sowjetischer Berater in Schlüsselstellungen der chinesischen Armee, der Geheimpolizei und der kommunistischen Partei vorsehen. Als Gegenleistung hat die chinesische Delegation unter Mao Tse Tung nach der gleichen Quelle beim Krenli die Abänderung einiger ursprünglich gestellter Forderungen erreichen können. Eine weitere Geheimbestimmung sieht schließlich vor, daß sieben von Sowjetrußland bezeichnete Häfen dieser im Kriegsfalle zur Verfügung stehen.

Unterzeichnung steht bevor

Radio Peking kündigt die baldige Unterzeichnung eines Handelsabkommens zwischen der Sowjetunion und dem kommunistischen China an. Die Einzelheiten des Abkommens werden bei den gegenwärtig in Moskau im Gang befindlichen Besprechungen ausgearbeitet. Mit der Unterzeichnung ist bald zu rechnen.

Drei Kontrollzonen in Asien

Hochgestellte amerikanische Diplomaten sind der Ansicht, daß Rußland darauf hinarbeitet, drei bestimmte kommunistisch kontrollierte Zonen in Asien zu schaffen. Maßgeblich scheint dabei in erster Linie Rußlands eigene Sicherheit zu sein. In Diplomatenskreisen glaubt man, daß dieser Erwägung wahrscheinlich Forderungen der sowjetischen Strategie bei den chinesisch-russischen Verhandlungen in Moskau zugrunde liegen. Die erste Zone umfaßt die Mandchurien, die innere und die äußere Mongolei sowie Sinkiang, es sind dies die ausgedehnten chinesischen Grenzgebiete, von denen Außenminister Acheson gesagt hat, daß die Russen sie der Sowjetunion anzugliedern gedenken.

Nur Defensiv-Charakter?

Aus Moskau wird gemeldet, der Hauptgrund für den Abschluß des chinesisch-sowjetischen Paktes sei die Verhinderung eines Angriffs seitens Japan oder irgend-

eines Landes, das sich direkt oder indirekt mit Japan verbündet. (Prawda.) Die „Iswestija“ sagte, die Teilnahme Stalins an den Besprechungen bezeuge die große historische Bedeutung der Verträge, die dazu be-

Konferenz auf dem Petersberg

Regierungsmitglieder erörtern mit den Hohen Kommissaren Wirtschaftsfragen

Bonn. (Eig. Ber.) In einer fast vierstündigen Besprechung wurden am Donnerstag die westdeutsche Wirtschaftspolitik, die Arbeitslosenfrage und der Dollarschwund zwischen Vertretern der Bundesregierung und den Hohen Kommissaren auf dem Petersberg erörtert. Von deutscher Seite nahmen Bundeskanzler Dr. Adenauer, die Minister Erhard, Niklas, Schäffer und Storch sowie der Präsident der Bank deutscher Länder, Vocke, zu dem bisher nicht veröffentlichten Memorandum des alliierten Wirtschaftsausschusses Stellung. Sie kamen mit den Hohen Kommissaren McCloy und Francois-Poncet und dem Vertreter Sir Brian Robertson, Steel, sowie den politischen und wirtschaftlichen Beratern der Hohen Kommission überein, eine schriftliche deutsche Stellungnahme auszuarbeiten, die den Alli-

stimmt seien, die Basis für eine lange, ununterbrochene Freundschaft zu schaffen.

„Befriedigende Atmosphäre“ Noch acht Tage Saar-Verhandlungen

Paris. (ap) Der amtierende französische Außenminister Pierre Schneiter gab dem Ministerrat in einer Kabinettsitzung einen Bericht über den Stand der französisch-saarländischen Verhandlungen. Er sagte, die Besprechungen fänden in einer befriedigenden Atmosphäre freier Diskussion statt und würden voraussichtlich innerhalb einer Woche abgeschlossen werden.

ierten als Antwort auf das Memorandum übermittelt werden soll. Die Hohen Kommissare sollen sich, wie wir erfahren, den deutschen Argumenten nicht restlos verschlossen haben. Anschließend hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer noch eine etwa halbstündige Unterredung mit den Hohen Kommissaren. Dr. Adenauer lehnte jeden Kommentar dazu ab.

Vockel verhandelt in Bonn

Bonn. (Eig. Funkber.) Der Vertreter der Bundesregierung in Berlin, Dr. Heinrich Vockel, sprach am Donnerstag mit Bundesminister Jakob Kaiser und anderen führenden Regierungsvertretern in Bonn. Dr. Vockel wird am Wochenende gemeinsam mit einigen Bundesministern die Unterbringungs-möglichkeiten verschiedener Regierungsstellen in Berlin prüfen.

Freundliche Worte General Clays

„Das westdeutsche Volk hat das Recht auf eine gewisse Sicherheit“

New York. (dpa) In der letzten Nummer der amerikanischen Zeitschrift „Life“ äußert General Clay, der frühere amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, seine Ansicht über das heutige Deutschland und betont, daß man Deutschland unmöglich in weniger als fünf Jahren demokratisieren könne. „Demokratie ist keine Ware, die man fein verpackt mit den Lebensmittel-

rationen verteilen kann und die dann mit wunderbarer Wirkung verdaut wird. Ich habe aber trotzdem Hoffnung, denn jetzt besteht in Deutschland das, was wir mit gutem Grund erwarten dürften, nämlich der Wille zur Demokratie.“

Die Befürchtungen über ein Wiederaufleben des deutschen Nationalismus bezeichnete Clay als übertrieben. Zur Frage stehender Streitkräfte für Deutschland sagte er, sie könne nur im Zusammenhang mit dem gesamten Verteidigungssystem Westeuropas untersucht werden. „Das westdeutsche Volk hat das Recht auf eine gewisse Sicherheit gegen Angriffe. Darüber hinaus kann die militärische Besetzung, die diese Sicherheit jetzt bietet, nicht ewig dauern.“

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte eine Aussprache mit dem früheren Referenten im preußischen Innenministerium, Dr. Brandt. Man nimmt an, daß Dr. Brandt mit der Leitung des Bundespresseamtes betraut werden soll.

USA-Senator Tydings prophezeit „X-Bombe“

Der Vorsitzende des Militärausschusses wiederholt seine Forderung nach Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz

Washington. (Eig. Funkber.) Der amerikanische Senator Millard E. Tydings sagte am Donnerstag den Bau einer „X-Bombe“ voraus, deren Zerstörungskraft die der Wasserstoffbombe um ebensoviel überlegen werde, wie die Wasserstoffbombe stärker als die Atombombe ist. Er sagte: „Eines Tages werden die USA und die Sowjetunion die Wasserstoffbombe haben und auch die Mittel, weitere Wasserstoff-Bomben herzustellen. Aber die schrecklichste Waffe sein, die die Menschheit je herstellte. Kaum wird die Wasserstoffbombe Wirklichkeit sein, dann wird eine neue Bombe, die „X-Bombe“ unterwegs sein.“

Tydings, der Vorsitzender des Militärausschusses des USA-Senats und Mitglied der Atomenergie-Kommission des USA-Kongresses ist, wiederholte seine Forderung, daß Präsident Truman eine Weltabrüstungskonferenz einberufe. Seiner Ansicht nach muß der Versuch gemacht werden, alle schweren Waffen „bis auf das Gewehr des Schützen“ abzuschaffen. Tydings sagte, er sei nicht überzeugt, daß die Sowjetunion eine Aufforderung zur Teilnahme an einer Abrüstungskonferenz ablehnen würde. „Es will mir scheinen, daß eine Weltabrüstung für die Sowjets ebensoviel Vorteile bieten würde wie für uns. Ich möchte annehmen, daß die Sowjetunion den Gedanken einer weltweiten Abrüstung gern sehen würde, weil sie selbst Sicherheit wünscht.“ Wenn Rußland die Einladung ehrlich annehme, könnten „Fortschritte erzielt werden“, sagte Tydings, wenn die Sowjetunion jedoch die Einladung ablehne, dann wisse „jedermann, wo die Verantwortung für das Welttrübsen wirklich liegt“.

Atomkontrollwünsche beunruhigen

New York. (dpa) Die USA-Regierung, besonders das USA-Außenministerium, sollen über die Entwicklung der öffentlichen Meinung in der Atomkontrollfrage beunruhigt sein, wie die „New York Times“ berichtet,

einem Frau eingerichtet, das die Belange der Frau im öffentlichen Dienst wahrnimmt. Frauen müssen auch in leitenden Stellungen nach ihren Fähigkeiten und ohne jegliche Benachteiligung eingesetzt werden. Innenminister Dr. Heinemann will sich mit Nachdruck für die Durchführung einsetzen. „Ich muß es schon tun“, erklärte er, „denn nachdem mich die Frauen meines Ministeriums heute (Weiberfastnacht) meines Amtes enthaben haben, bekam ich die Genehmigung hier zu sprechen, nur durch das Versprechen, ihre Forderungen zu unterstützen.“

FDJ läßt Götze-Göring ein

Bonn. (Eig. Ber.) Der Vorsitzende des Neubürgerbundes in Bayern und WAV-Bundestagsabgeordneter Günther Götze-Göring ist von der kommunistisch geleiteten Freien Deutschen Jugend (FDJ) am Donnerstag nach Berlin eingeladen worden. Er soll Vorträge über die Praktiken des westdeutschen Parlaments halten. Götze-Göring hat sich noch nicht entschlossen, ob er die Einladung annehmen will.

Grotewohl ehrt „Lehrer Lenin“

Berlin. (dpa) Der Ministerpräsident der Sowjetrepublik Otto Grotewohl kehrte nach sechswöchigem Erholungsurlaub in der Sowjetunion nach Berlin zurück. Kurz vor seiner Abreise aus Moskau legte er im Lenin-Mausoleum einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife nieder, der die Aufschrift trug: „Dem großen Lehrer — Otto Grotewohl“.

Die Erde könnte explodieren

Ottawa. (pa) Der kanadische Atomphysiker Allan Munn drückte am Donnerstag die Überzeugung aus, daß die Explosion einer Wasserstoffbombe die Explosion der ganzen Erde nach sich ziehen könnte. Munn, der früher dem kanadischen Forschungsrat angehörte, ist der Ansicht, daß diese Explosion das Ergebnis einer Kettenreaktion sein könnte, die mit rasender Schnelligkeit die ganze Erdoberfläche erfaßt und sie in eine kleine Sonne verwandelt. Munn meint allerdings, das wäre für die Menschen völlig schmerzlos, denn wir hätten keine Zeit, noch einen Schmerz zu empfinden.

Aber nur in Washington...

Truman zu einem Treffen mit Stalin bereit — Kein Kommentar zu Churchills Vorschlag

Washington. (pa) Die Vereinigten Staaten hielten „die Tür immer offen“ für Friedensverhandlungen, erklärte Präsident Truman gestern. Das nächste Zusammentreffen mit Stalin müßte jedoch in Washington stattfinden.

Der Präsident wurde auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz mit Fragen über die Möglichkeit bestimmt, zur Beendigung des „kalten Krieges“ erneut an Stalin heranzutreten. Truman beantwortete die Fragen nach dem Vorschlag Churchills, in einer neuen Konferenz der drei Großmächte die Atomfrage zu klären, mit „kein Kommentar“. Auch die Beantwortung der Frage, ob er Churchills Äußerungen für Wahl-

propaganda halte, lehnte Truman ab. Die Vereinigten Staaten, sagte der Präsident, hielten die „Tür stets offen“ für jedes Staatsoberhaupt, daß nach Washington zu kommen wünsche.

Unterschätzt die Sowjets nicht

Annapolis/Maryland. (dpa) Die Vereinigten Staaten hätten „ständig die Möglichkeiten der Sowjetunion unterschätzt“, erklärte der USA-Senator Tydings in einer Rede in Annapolis. Tydings, der Vorsitzende des Militärausschusses des Senats ist, verwies auf die während des letzten Krieges verbreitete Ansicht, Deutschland könne die Sowjetunion in sechs Wochen überrennen.



Mao Tse Tung

Der Führer der chinesischen Kommunisten

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Bonn - Neumünster

Die zuständige Strafkammer des Landgerichts Kiel hat den Bundestagsabgeordneten Hedler freigesprochen. Er war angeklagt, in einer Rede die Juden, die Widerstandskämpfer, den früheren Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein und den Vorsitzenden der SPD, Dr. Schumacher, beleidigt zu haben. Der Freispruch hat außerordentliches Aufsehen in Deutschland und im Ausland erregt. Die erste Reaktion erfolgte gestern im Bundestag in Bonn, wo die SPD-Fraktion eine Interpellation einbrachte, in der sie das Urteil in dem Prozeß von Neumünster als eine schwere Schädigung und eine Entehrung des deutschen Volkes bezeichnete. Sie verlangt die Bestrafung der Richter, die das Urteil gefällt haben. Der Antrag hatte eine wüste Tumultszene im Bundestag zur Folge. Das ist der erste Wellengang, den das Urteil zur Folge hatte. Es wird nicht dabei bleiben. Die SPD hat in Schleswig-Holstein zum Streik gegen das Urteil aufgerufen.

Versuchen wir den Fall mit größerem Abstand zu beurteilen als es im Parlament in Bonn geschehen ist. Die Anklage stützte sich auf eine Niederschrift der Rede Hedlers, die der Landtagsabgeordnete der SPD, Fischer, 24 Stunden nachdem die Rede gehalten worden war, aus dem Gedächtnis rekonstruierte. Diese Beweisunterlage hat sich während des Verfahrens als höchst fragwürdig erwiesen. Die Anklage stützte sich auf Bestimmungen des Strafgesetzbuches, die den Tatbestand einer erwiesenen Beleidigung voraussetzen. Konnten die Richter, die sich an die gesetzlichen Bestimmungen hielten, anders urteilen?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hedler in seiner Rede dem Ansehen der deutschen Demokratie im Inland und im Ausland außerordentlichen Schaden zugefügt hat. Seine eigene Partei, die Deutsche Partei, hat ihn deswegen aus ihren Reihen ausgeschlossen. Der Bundestag hat nicht gezögert, seine Immunität als Abgeordneter aufzuheben und damit die Durchführung des Gerichtsverfahrens zu ermöglichen. Trotzdem kam es zu dem Freispruch.

Der Vorfall beweist, daß die vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichen, um einen solchen Angriff auf die neue deutsche Demokratie abzuwehren. Es ist Sache des Bundestages, dafür zu sorgen, daß solche gesetzlichen Bestimmungen geschaffen werden. Das wäre klüger als die Bestrafung von Richtern zu fordern, die kein politisches, sondern ein Rechtsurteil zu fällen hatten.

Haben wir das alles nicht schon einmal in den Jahren nach 1919 erlebt? Wenn der Bundestag diesmal genau so versagt, wie es der Reichstag der Weimarer Republik getan hat, so hat er kein Recht, die Schuld für sein eigenes Versagen auf die Richter abzuwälzen, die nur Recht zu sprechen vermögen nach den Gesetzen, die ihnen der Staat zu ihrer Urteilsfindung an Hand gibt.

In Bonn fragten vier verschiedene Abgeordnete: Was geschieht, wenn Hedler in der nächsten Sitzung des Bundestages auftaucht? Einige meinten, niemand könne ihn daran hindern, einen Platz als keiner Fraktion zugehöriger Abgeordneter einzunehmen, andere waren der Auffassung, solange seine Immunität nicht aufgehoben sei, könne er nicht wieder im Bundestag auftreten. Wahrscheinlich wird dafür noch ein Gutachten notwendig sein. Das ist kennzeichnend für die politische Hilflosigkeit und Unentschlossenheit, mit der die politischen Instanzen der deutschen Bundesrepublik bisher gegenüber dem Fall Hedler reagiert haben. Wenn wir anerkennen, in einem Rechtsstaat zu leben, so können wir die Richter nicht schuldig sprechen, die nach den ihnen vorliegenden Gesetzen urteilen. Die Bevölkerung wird die Demokratie schuldig sprechen, die nicht die Kraft findet, sich selbst zu schützen vor Angriffen, deren Abweisung eine politische Angelegenheit und nicht eine Sache des Strafgesetzbuches aus dem vorigen Jahrhundert ist.

Beschlüsse des Bundesrats

Bonn. (dpa) Der Bundesrat lehnte am Donnerstagmorgen den Regierungsentwurf über die Schaffung eines Hafensonderbetriebes ab. Er ersuchte die Bundesregierung, die Verordnung über die Neufestsetzung der Milch- und Butterpreise beschleunigt dem Bundesrat und dem Bundestag zur Billigung vorzulegen. Nach Ansicht des Bundesrates ist die Regierung nicht befugt, diese Verordnung von sich aus zu erlassen.

Der Bundesrat billigte den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Verlängerung des Energiegesetzes und den Entwurf eines Heimkehrergesetzes. Zum Entwurf eines Gesetzes über die Finanzverwaltung beschloß er, Abänderungswünsche bei einer gemeinsamen Beratung des Finanzausschusses von Bundestag und Bundesrat geltend zu machen. Der Entwurf eines Gesetzes über Volksbegehren und Volkstentcheid bei Neugliederung des Bundesgebietes soll nach Ansicht des Bundesrates entgegen der Regierungsvorlage auch für die Länder eines Südweststaates gelten können. Wie mitgeteilt wurde, haben die Hohen Kommissare die Absicht, den Vorbehalt zum Artikel 29 über die Neugliederung des Bundesgebietes nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Blücher: „Ich habe sehr viel gelernt“

Der aus USA zurückgekehrte Vizekanzler begab sich sofort zur Petersberg-Konferenz

Bonn. (dpa) Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher fuhr nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten sofort vom Frankfurter Flughafen zum Petersberg, um an den Besprechungen des Bundeskanzlers und mehrerer Kabinettsmitglieder mit den Hohen Kommissaren teilzunehmen. Auf dem Flughafen erklärte Blücher einigen Pressevertretern, er habe sich besonders darüber gefreut, daß er in einer politisch so angespannten Zeit in den Vereinigten Staaten nur guten Willen und sogar Herzlichkeit bei seinen Besprechungen angetroffen habe. Endgültiges über das Ergebnis und die Auswirkung seines Besuchs teilte Minister Blücher nicht mit.

Kurz vor seiner Abfahrt hatte Blücher noch erklärt, er habe während seines Amerika-Besuches viel gelernt, vor allem über die „Publicity“. Auf die Frage, wie das zu verstehen sei, erklärte der Vizekanzler, darin liege sowohl eine Kritik an der Regierung

„Spürsinn fürs Werdende haben...“

Bundespräsident Prof. Heuß sprach gestern Abend in der Bonner Universität

Bonn. (Eig. Ber.) „Die Kompliziertheit der deutschen Geschichte lähmte die Weimarer Verfassung“, erklärte Bundespräsident Prof. Heuß in einem Vortrag über „Verfassungsrecht und Verfassungspolitik“. „Die Geschichtsträchtigkeit der deutschen Dinge erlaubt keine klare und einfache Lösung“, heute wie je, doch: „Man darf nicht Sklave des Gewesenen sein. Ein Glück, wenn man einen Spürsinn für das Werdende besitzt!“

Die Frage sei, hatte der Bundespräsident begonnen, ob er als Repräsentant des Bundes oder als Professor zu sprechen habe. Als passionierter Professor rückte er dann die „Gelenkstellen“ in den Blickpunkt, an denen die politische Entwicklung Einfluß auf Verfassungspolitik und -recht gehabt habe.

Mißglückter Versuch 1849

Zunächst sei im Jahre 1849 der Versuch mißglückt, die Mitte zwischen Ideal und konkreten Gegebenheiten in einem allgemeinen deutschen Staate zu verwirklichen. Die Parteien hätten in der Folge niemals jenen Einfluß auf die Entwicklung besessen, der für sie selbst von erzieherischem Wert hätte sein können; denn Bismarck, der im Jahre 1862 preußischer Ministerpräsident wurde, regierte trotz des Parlamentes nicht mit sel-

ner Hilfe. Als man im Jahre 1859 die Schwächen des preußischen Heeres anlässlich der Mobilmachung erkannte, wurde der Versuch gemacht, die Stimmen der Abgeordneten für eine Erhöhung des Militäretats zu gewinnen. Das Parlament hat damals das Budget abgelehnt. Bismarck „löste“ diesen Verfassungskonflikt, indem er mit Hilfe Roons ohne Genehmigung des Parlamentes die Armee aufbaute, die im Jahre 1866 Oesterreich besiegte. Sein Vorschlag auf dem Frankfurter Bundestag, der kommenden deutschen staatlichen Zusammenfassung eine Verfassung zu geben, die durch allgemeine, gleiche Wahlen zustande kommen sollte, sei nur ein Versuch gewesen, die Demokratie als außenpolitisches Machtinstrument zu benutzen. führte Bundespräsident Heuß aus. Bismarck habe dann die Konservativen und Liberalen in sich uneins gemacht, als er ihnen die Etats zu nachträglicher Genehmigung vorgelegt habe. Gegen seine ursprünglichen Intentionen sei der preußische Ministerpräsident dann später auch noch Bundeskanzler geworden und in dieser Stellung als einziger Reichsbeamter niemandem verantwortlich gewesen, denn neben ihm habe es nur Staatssekretäre, keine Minister, die in eigener Verantwortung entscheiden, gegeben.

Aeußere Ohnmacht; inneres Sentiment

Doch Preußen sei auch nach der Aera Bismarck reaktionär geblieben, während die süddeutschen Staaten Bayern, Baden, Württemberg und auch Hessen Verfassungen auf Grund eines freieren Wahlrechtes bekommen hätten. In Süddeutschland seien dann auch die Sozialdemokraten in die parlamentarische Arbeit hineingewachsen. Billow bemühte sich später um die Unterstützung des Parlamentes, doch erst Bethmann-Hollweg habe den Versuch unternommen, über den Parteien eine Regierung zu bilden. Im ersten Weltkrieg konnte der geplante Burgfrieden der Parteien nicht gewahrt werden. Verschiedene Elemente trieben Verfassungspolitik. Die Oberste Heeresleitung wurde zu einer zentralen politischen Macht. Bethmann-Hollweg wurde gestürzt, der preußische Partikularismus führte seinen Todeskampf. „Ein Leerraum ist dort, wo Deutschland geführt werden sollte“, und in diesen Leerraum sei dann das Parlament einedrungen. Ueber das Rätesystem, jene „Regierung auf wechselseitiges Mißtrauen“ führte der Weg zur Weimarer Republik, die von „der ewigen Spannung zwischen äußerer Ohnmacht und innerem Sentiment“ verzehrt worden sei.

Dieser Vortrag soll, wie Magnifizenz Prof. Klausner einleitend sagte, der Auftakt zu einer Vorlesungsreihe sein, in der Vertreter des politischen Lebens den Studenten Einblick in aktuelle Tagesfragen geben werden.

selbst, wie auch eine scharfe Kritik an der Presse zur ausländ. Kapitalvestierung sagte Blücher, der amerikanische Kapitalmarkt sei schwierig, weil in den Vereinigten Staaten das Kapital immer mehr von der Anlage auf die Aktie übergehe. Die Amerikaner würden Deutschland in seinem Bestreben, den Außenhandel zu liberalisieren, helfen. Sie wollten in jeder Weise versuchen, daß diese Liberalisierung gegenseitig und vielseitig werde.

Teurer Verwaltungsapparat

Wien. (ap) Von den Gesamtausgaben in Höhe von 9,6 Milliarden Schillingen im österreichischen Staatsbudget für 1950 werden 3,9 Milliarden allein für die Bezahlung von 265 000 Regierungsangestellten benötigt, erklärte der österreichische Finanzminister vor dem Parlament. Er forderte den Abbau von 40 000 Staatsangestellten innerhalb der nächsten drei Jahre. Für Besatzungskosten sind 529 Millionen Schilling vorgesehen.

Lärm - Tumulte - Streiks - Proteste

Die unmittelbaren Folgen des Hedler-Freispruchs - Auseinandersetzungen im Bundestag

T. Bonn. (Eig. Ber.) Der SPD-Fraktionsvorsitzende Ollenauer eröffnete mit der Forderung nach einer Bestrafung „der am Freispruch des Bundestagsabgeordneten Hedler schuldigen Richter“ eine Debatte im Bundestag, in deren Verlauf es zu langanhaltenden Lärmereien kam. In der SPD-Erklärung wird den Richtern vorgeworfen, daß sie sich mit ihrem Urteil sachlich und politisch „mit dem Angeklagten identifiziert“ hätten. Hedler hätte sich auch während des Prozesses scham- und reuelos zu den angeblichen Vorzügen der NS-Gewaltherrschaft bekannt. Carlo Schmid (SPD) warnte die Abgeordneten davor, sich noch einmal „wie die Schilfbürger von Weimar“ zu benehmen. Es gelte, das Volk vor dem Mißbrauch der richterlichen Unabhängigkeit zu bewahren.

CDU, FDP und DP bemängelten die SPD-Erklärung, weil sie die Unabhängigkeit der Justiz angetastet habe und keinerlei Ehrfürdit vor den Grundsätzen des Rechtes zeige. Man stelle die Frage, wer die Protokolle und die Urteilsbegründung wirklich überprüft habe.

In Nürnberg nannte der Präsident des Bayerischen Wiederermittlungsamtes, Dr. Auerbach, Hedler, einen „Lump und Verleumder“ und stelle ihm frei, wegen dieser Äußerung Beleidigungsklage zu erheben. In Kiel und Neumünster protestierten etwa 10 000 Menschen gegen den Freispruch Hedlers. Die Arbeit in fast allen Werken und der Verkehr ruhte in beiden Städten zeitweilig. Der Bayerische Landtag protestierte offiziell gegen das Urteil des Kieler Landgerichtes. Die jüdischen Gemeinden des Bun-

desgebietes sandten Protesttelegramme an den Bundespräsidenten und den Bundeskanzler. Der Bundesvorstand des DGB hat „zur Prüfung der durch den Freispruch entstandenen Lage“ eine außerordentliche Sitzung des Bundesausschusses einberufen.

Der ehemalige stellvertretende Reichspressechef Sündermann wurde als Belasteter mit 10 Jahren Berufsverbot eingestuft. Sein Vermögen wird bis auf 3000 DM eingezogen.

Sorgenvolle Mienen in Bangkok

Abschluß der Südostasien-Konferenz der amerikanischen Diplomaten

Bangkok. (ap) Die im Fernen Osten akkreditierten amerikanischen Diplomaten schlossen ihre Konferenz mit dem amerikanischen Sonderbotschafter Dr. Jessup ab. Die Diplomaten einigten sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, über eine Politik zur Stärkung Südasiens gegen den Kommunismus. Das Ergebnis der dreitägigen Besprechungen kann in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Die Vereinigten Staaten sind bereit, den Völkern Südasiens militärische und wirtschaftliche Hilfe zuteil werden zu lassen, wenn diese den Willen zeigen, die kommunistische Drohung zu bekämpfen.
2. Eine Invasion Indochinas durch die chinesischen Kommunisten ist unwahrschein-

lich, weil ein derartiges Unternehmen unnötig erscheint. Die Kommunisten werden stattdessen den Rebellenführer Ho-Chi Minh mit Waffen versorgen.

3. Die Lage in Süd-Korea ist als ernst anzusehen, weil durch einen kommunistischen Sieg Japan der Hauptstützpunkt der USA im Fernen Osten, bedroht würde.

4. Es ist unwahrscheinlich, daß die Nationalchinesen die Insel Formosa auf die Dauer halten können.

Einen breiten Raum nahm auch die Erörterung der Befürchtungen südostasiatischer Länder ein, daß sie von einer kommunistischen Welle überschwemmt werden könnten. Der unsichere Faktor ist in dieser Beziehung Indochina.

Der Mann der 2x leben wollte

ROMAN VON FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag)

Nachdem er eine Stunde lang an trüben und trostlosen Backsteinfassaden vorbeigefahren war, stieg er aus, weil der Schaffner gerade eine Kirche unbekanntem Namens ausgerufen hatte. Nur das „Church“ war in Hesses Ohren haften geblieben.

Er strich wie ein Dieb um eine große graue Kirche herum, fand gegenüber ein Haus, das so aussah, als ob Reverends da wohnen könnten, und gewahrte auch wirklich zwei kleine Emailleschilder neben zwei Klingeln, mit denen man sowohl Rev. G. R. Barlingham wie Rev. A. Anthony in Mußstunden oder bei geistlicher Arbeit stören konnte.

Er läutete bei Anthony, ein leicht betrunkenener Pförtner öffnete die Haustür und wies in den ersten Stock.

Reverend Anthony war nicht anwesend, er gab Konfirmanden Religionsunterricht, unten im Hause, aber Mrs. Anthony bat Hesse, zu warten, die Stunde werde gleich aus sein.

Er setzte sich auf einen abgewetzten Lederstuhl, betrachtete abwechselnd ein speckiges Exemplar von „god's children“ und die nasse zum Selbstmord aufreizende graue Fassade des Hinterhauses, summte dann den Tiroler Song, den der alte Hüttenwart der Jamtalhütte auf der Zither zu wimmern pflegte und ergab sich schließlich talenlos in sein Warteschicksal. Den Geist einer vorübergehenden angenehmen und vollkommenen Verblödung überlassend.

Endlich kam Reverend Anthony, ein großer hegerer Mann, der wie Gottes zweiter Lakai

aussah, eine viel zu lange Oberlippe hatte und Bartkoteletten bis zum Ohrflüppchen trug. Er empfing „Doktor Hesse!“ mit Freundlichkeit und war gar nicht sehr erstaunt, sein Anliegen um schnelle Trauung zu vernehmen.

„Gewiß, gewiß“, sagte er, „aber warum lassen sie sich nicht in Deutschland trauen, Doktor Hesse?“

„Die Gründe liegen in Familienverhältnissen“, entgegnete Hesse in verwegendem Englisch, „ich weiß nicht, ob Sie alles so ganz verstehen würden, Reverend, wenn ich es Ihnen erklärte...“

Familienverhältnisse also. Nun, Pastor Anthony war nicht neugierig, und offen gesagt, es war auch nicht so wichtig. Nein, besonderer Urkunden bedürfte es nicht, die müßten ja erst wieder übersetzt und amtlich beglaubigt werden. Die Pässe würden genügen, vorausgesetzt, daß sie nicht etwa abgelaufen wären. Doktor Hesse möge also morgen nachmittag mit Miß Monnard herkommen, die Trauung werde hier im Amtszimmer stattfinden, zwei Zeugen werde man schon auftreiben, und die schöne Sitte, bei solchen Gelegenheiten eine Kleinigkeit für die Gemeindefürsorge zu stiften, sei ja gewiß in Deutschland nicht unbekannt... Morgen also um vier Uhr.

Ein korner Händedruck, und Hesse stand wieder draußen. Das war ja schnell gegangen, dachte er vergnügt. Die Geburtsurkunde brauchte nicht gefälscht zu werden, morgen heirateten sie, und abends konnten sie wieder zurückreisen...

Er war schon fünf Minuten unterwegs, als ihm einfiel, daß er die Adresse nicht wußte, die er morgen dem Chauffeur würde angeben müssen. Zum Glück war die Kirche im lockeren Nebel noch zu sehen, und ein Arbeiter verriet Hesse, daß es die Eastern Pilgrims Church sei.

Die Trauungszeremonie war zu Ende. Mrs. Anthony und der ein wenig betrunkene Pförtner, der Hoppe hieß, schleicht William Hoppe, standen mit vor dem Bauch gefalteten Händen in der Haltung würdiger Zeugen, Hesse und Lisa suchten nach ihren Handschuhen, und Reverend Anthony rieb sich die Hände, als sei ihm ein besonders guter Streich geglückt, gerade dieses Brautpaar gegen den Widerstand der gesamten Welt zu vereinen.

Hesse bezahlte diskret die Gebühren und legte eine stattliche Banknote in den Topf, der symbolisch den Hunger der Gemeindefürsorge zum Ausdruck brachte.

Als sie wieder im Wagen saßen, sagte Lisa: „Merkwürdig, es ist gar nichts Erhebendes dabei. Es liegt wohl daran, daß wir es uns als Betrüger erschlichen haben...“

„Aber Lisa!“ mahnte er sie.

„Nun ja, es ist doch so. Ich werde ein Kind haben, und du bist durch ein neues schweres Verbrechen an mich gefesselt. Ich habe es mir gestern, als ich allein war, stundenlang so vorgesagt.“

„Ein Verbrechen“, belehrte Hesse sie, „ist es ja bloß im Verhältnis zu dem Vergangenen. Und das leugnen wir doch; unser Leben hat erst in der Jamtalhütte begonnen.“

„Ja“, sagte Lisa, „wenn man es so nimmt, hat es erst dort begonnen. Aber die Schuld nimmt man mit, sie kümmert sich nicht darum, ob man sie leugnet oder nicht.“

Sie fuhren durch die schon hellerleuchtete Oxfordstreet, und es waren keine Gardinen an den Fenstern der Autos, aber Lisa machte sich nichts daraus, legte Hesse beide

Arme um den Hals und küßte ihn auf den Mund.

„Vielleicht bin ich viel schlechter, als du denkst“, sagte sie, „aber ich liebe dich. Niemand kannst du mir vorwerfen, daß ich dich nicht geliebt hätte.“

Hesse preßte die Lippen aufeinander und fühlte sich unbehaglich. In der letzten Zeit überfiel Lisa ihn häufig mit solchen vieldeutigen, unbestimmten Bemerkungen, an denen nur das eine gewiß war, daß sie sich Vorwürfe machte.

„Ist das schon Reue? dachte er. Und was soll ich dann erst sagen?“

Als Anneliese Busch den Brief der Firma Zelenka & Co. erhielt, der ihr Hesses Adresse und seine jetzigen Lebensumstände bekanntgab, fühlte sie einen wilden Tumult widerstreitender Gedanken und Empfindungen in ihrem Kopf. Ja, auch die Empfindungen spürte sie in ihrem Kopf, gleichsam als rechnerische Erwägungen und, wie in ganz kühlen Gedanken, ihrem Ziele untertan: Hesse sollte ja vernichtet werden! Oder sollte er nicht?

Es war an einem späten Nachmittage, Ende Februar, als sie den Brief auf dem Tisch ihres Zimmers liegen fand, neben dem lauwarmer Tee und der Abendzeitung.

Sie legte sich, ohne Licht zu machen, aufs Sofa, warf einen Plaid über sich und zog die langen Beine ein, daß die Knie spitz gegen die rankenbemalte Zimmerdecke ragten. Ich habe ihn, dachte sie, ich halte ihn in der Hand, ich als Einzige, und brauche nur noch die Finger zuzudrücken, um ihm den Rest zu geben... Da hatte er sich also ein hübsches Nestchen gebaut in Währling, eine kleine Fabrik gekauft, ein Auto... Woher hatte er das viele Geld? Nun, das war belanglos. Und er lebte mit der Monnard, die er als Frau ausgab. Hessel hieß er jetzt, nicht einmal ein besserer Name ist ihm eingefallen — oder fühlte er sich so sicher?

Letzte Funkmeldungen

Finanzminister von Sachsen-Anhalt Röh

Glessen. (Eig. Funkber.) Der bisherige Finanzminister von Sachsen-Anhalt in der Sowjetzone, Dr. Bruno Kunisch (CDU) ist, wie das Hessische Innenministerium mitteilte, als Flüchtling im Zonenauffanglager Glessen eingetroffen. Der Landesvorstand Sachsen-Anhalt der CDU hat Dr. Bruno Kunisch aus der Partei ausgeschlossen. Kunisch, so heißt es in der Begründung, sei als amerikanischer Agent entlarvt worden.

Waffenschmuggel beunruhigt USA

Washington. (dpa) Starke Beunruhigung haben im USA-Außenministerium Nachrichten über einen weitverbreiteten Schmuggel mit Waffen meist amerikanischer Herkunft in Südostasien ausgelöst. „Ruchlose Banditen und Glücksritter“, so wird erklärt, betrieben im südostasiatischen Raum einen blühenden Waffenhandel, der die amerikanische Außenpolitik in diesem Gebiet beeinträchtigt.

Kurz - aber wichtig

Der 1. Mai wird in Holland unter dem Motto „mit einem arbeitenden Holland für ein einiges Europa“ gefeiert werden.

Eine Gruppe von 26 Farmern aus dem mittleren Westen der USA traf in Paris ein. Die Besucher wollen den landwirtschaftlichen Aufbau in Westeuropa studieren und kommen auch in die Bundesrepublik.

Eine Zuwendung von 27 450 000 Dollar als Sicherheitsmaßnahme für den mittleren Osten zu gewähren, beantragte der stellv. amerikanische Außenminister im Kongreß.

England hat Ungarn in einer Note beschuldigt, die Geflohenen der Justiz hinsichtlich der Vorbereitungen für den Prozeß gegen den britischen Staatsangehörigen Sanders gebrochen zu haben.

Elf Abgeordnete haben den Bundestag in einem Antrag aufgefordert, sich für eine Senkung der Margarinepreise um mindestens 20 Prozent einzusetzen.

Die evangelischen Landeskirchen haben sich einstimmig dagegen ausgesprochen, den dritten Sonntag vor Ostern (Reminiszere) wie früher als Volkstrauertag zu begehen, weil dadurch das liturgische Thema dieses Sonntags eine verwilligte Deutung erfahren würde.

Ein Bedürfnis für eine Fahrpreisermäßigung liegt nicht vor, teilte die Bundesbahn dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge auf seinen Antrag mit. Angehörigen einmal im Jahr Fahrpreisermäßigung zum Besuch von Kriegsgräbern zu gewähren.

Die Stoßbrigaden der FDJ aus der Ostzone, die in Berlin das große Jugendtreffen organisieren sollten, wurden mit der Begründung nach Hause geschickt, daß sie in Berlin bisher nichts getan hätten, als Schaufenster besichtigten und Kinos besuchten.

Die dänischen Gewerkschaften haben alle geltenden Tarife zum 1. März gekündigt, weil ihre Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden bisher zu keinem Ergebnis führten.

Australien werde sich gegen die Zulassung Deutschlands und Japans zum internationalen Weizenabkommen wenden, erklärte der australische Handelsminister.

1300 Bergleute der Zeche Klosterbusch bei Bochum traten in den Streik, weil der frühere Baubmann der Deutschen Arbeitsfront, Bergassessor Sonnenschein, als Zechendirektor eingestellt wurde.

3416 Flüchtlinge aus der Ostzone trafen im Januar in Westberlin ein. Während der vergangenen fünf Monate kamen im Monatsdurchschnitt mehr als 2500 Flüchtlinge nach Berlin.

Eine heftige Explosion erschütterte gestern das Fabrikgebäude eines chemischen Konzerns in Midland (USA). Sechs Arbeiter wurden getötet.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdrukkerie u. Verlagsanstalt H. Neusser KG, Bonn, Rheinhofstr. 12, Ruf 3851-52. Familienheft seit 1925. Chefredaktion Edmund Eiß, verantwortlich für Politik: I. V. Erwin Reich, Lokales: Dr. Wilhelm Köppel, Sport und Umgegend: Hans Altendorf, alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Siabers, Bonn. Redaktion: Bonn, Kronprinzenstr. 15, Ruf 9853. Bonner Bundeshaus-Redaktion: Norbert Tönnes, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598. Düsseldorf: Redaktion: Düsseldorf, Königstraße 27.

Andererseits hatte der Gedanke, Hesse in festen bürgerlichen Verhältnissen zu wissen, etwas Beruhigendes. Dieser Mann lag nun sozusagen an der Kette, konnte nicht mehr fortlaufen, und in jedem Falle war es jetzt überflüssige Eile, sich augenblicklich und endgültig zu entscheiden.

Ganz in der Ferne, im tiefsten Grund ihres Ichs, regte sich sogar der Einfall, Hesse seinen Frieden zu lassen, sie wußte ja nun, wo er war, und im Hinblick auf sie selbst war keine günstige Aenderung mehr zu erwarten. Was sollte sie auch mit ihm? Sie liebte ihn ja nicht mehr, das alles war gewesen und vergangen, die banalen Nächte im Schlaf, morgens im Büro das Zittern vor seinem Gruß, das Herzbeben beim Anblick seiner schönen grauen Schläfen... Warum also nicht hier ein Ende setzen, in seiner Ruhe überlassen?

Aber die Monnard! Anneliese Busch sprang auf, als hätte ihr jemand einen Dolchstich in den Rücken versetzt. Sie öffnete die Schublade, nahm die Bilder Hesses und der Monnard heraus, drehte das Licht an und betrachtete das Paar zum hundertsten Male. Und bei dem schönen Lächeln der Monnard stieg es wieder in ihr hoch! Nein! Nein! Nein!

Hesse war keiner Nachsicht würdig. Sie hätte ihm den Versicherungsbetrag und alles andere großmütig verziehen, aber daß er so kränkend blind gegen ihre Anneliese Buschs, Liebe sich an Lisa Monnard gehängt hatte und, von ihr verleitet, oder, was noch viel schlimmer war, für sie, ihr zuliebe, nur um mit ihr leben zu können, zum Verbrecher geworden war... Nein, das konnte man nicht zu Ende denken. Er hatte es gewollt — mochte er jetzt die Folgen tragen; ihm wurde nur, was ihm zukam nach der in der Welt herrschenden strengen Gerechtigkeit, die zwar für kurze Zeit, nicht aber auf die Dauer zu betrügen war.

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland wird gemeldet . . .

Im Glueker Mordprozess, in dem der Angeklagte Hans Moll wegen Mordes und Notzuchtverbrechen zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat die Verteidigung Revision eingelegt.

Tödlich verunglückt sind im Hürtgenwald zwei Waldarbeiter, die mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren, durch einen explodierenden Sprengkörper.

Die rückständigen Stillhaltebeiträge für abgelieferte Oelsaaten werden nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer Nordrhein ausbezahlt.

Eine Wollauktion findet am 3. März in Paderborn statt. Mit einem Anfall von 5000 Zentnern Schurwolle ist zu rechnen.

Mit Steinen warfen drei Wuppertaler Jungen nach der Lokomotive eines Güter-

zuges. Der Heizer wurde erheblich verletzt.

Gasvergiftet wurde in Krefeld ein älteres Ehepaar und sein Enkelkind in ihrer Wohnung aufgefunden. Es wird ein Unglücksfall angenommen.

Die Opferstöcke der Dulsburger Kirchen hatte eine Bande von 14jährigen Jungen monatelang ausgeräubert. Sie wurden festgenommen.

Zwei Hilfschüler versuchten in einer Aachener Kirche dadurch Brandstiftung, daß sie brennendes Papier in die Opferstöcke steckten.

Zwei Schiffsladungen verursachte die durch das Hochwasser hervorgerufene Strömung auf dem Niederrhein bei Wesel. Ein holländisches Schiff mußte notgelandet werden, ein französisches sackte ab.

1900 Jahre Köln

Festakt im wiedererstandenen Gürzenich Köln. (Eig. Ber.) Köln, das bekanntlich in diesem Jahre auf das stättliche Alter von 1900 Jahren als Stadt zurückblicken kann, will seinen Geburtstag in besonders festlichem Rahmen begehen. Die offiziellen Hauptfeierlichkeiten beginnen mit einem historischen Festakt im alten Ballhaus der Stadt, dem „Gürzenich“, an dessen Wiederherstellung nach der Zerstörung durch die Kriegereignisse zurzeit eifrig gearbeitet wird. Anschließend folgt die Eröffnung der

großen geschichtlichen Stadtausstellung im Staatenhaus der Messe. Südlich der neuen Deutzer Brücke wird eine Festwiese und eine etwa zwei Kilometer lange Feststraße entstehen. Eine Theaterfestwoche, große Freilichtspiele auf den alten Märkten und Plätzen, ein internationaler Sportkongreß, berühmte musikalische Veranstaltungen des Gürzenichorchesters und Kunstausstellungen, werden dem seltenen Geburtstag der im Jahre 50 n. Chr. durch die römische Kaiserin Agrippina d. J. zur Stadt erhobenen Colonia Claudia Agrippinensis besonderen Glanz verleihen.

„Die 190 000 Camel-Zigaretten sind mein!“

In acht Koffern wurden sie aus Belgien nach Deutschland geschmuggelt

Aachen. (Inw.) Vor dem Obergericht der Kontrollkommission machte ein Kaufmann aus Brüssel durch seinen Verteidiger Eigentumsansprüche auf 190 000 Camel-Zigaretten, die im Juli 1949 am Aachener Hauptbahnhof beschlagnahmt worden waren, geltend und verlangte die Freigabe. Die Belgierin Nelly Bauer, die die Zigaretten in acht Koffern bei sich geführt haben soll, wurde in erster Instanz zu 15 000 DM Geldstrafe und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht hob das Urteil auf. Bei der erneuten Verhandlung vor dem Obergericht in Aachen wurde die Belgierin freigesprochen, weil der Belastungszeuge, ein in Aachen stationierter höherer Anestellter der englischen Frontier-Control — übrigens der frühere Verlobte der Nelly Bauer — selbst in diesem Fall verwickelt war. Nach längerer Erörterung der Rechtsfrage bezeichnete sich das Obergericht

als unzuständig und verwies den Verteidiger des Belgiers mit seinem Antrag an das Berufungsgericht, das seinerzeit das Urteil aufgehoben hatte.

Aus dem Zug gestürzt

Münster. (Inw.) Auf der Strecke Lotte—Eversberg stürzte ein Bjähriges Mädchen bei großer Geschwindigkeit aus dem Skandinavien-Express. Das Mädchen hatte mit seiner jüngeren Schwester im Gang des D-Zugwagens gespielt und muß versehentlich an die Tür gekommen sein, die sich öffnete. Ein Mitreisender, der aus dem Fenster des Zuges den Zwischenfall bemerkte, zog die Notbremse. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen an der Bahnböschung gefunden und mit einem komplizierten Schädelbruch in ein Krankenhaus eingeliefert. Die behandelnden Ärzte hoffen das Kind am Leben zu erhalten.

Das glücklichste Dorf Deutschlands

21 Einwohner zogen in den Krieg — und alle kehrten zurück

Von unserem Mitarbeiter O. P. Brandt

Es war eine schwierige Fahrt nach Predöhl, dem glücklichsten Dorf Deutschlands, das durch den letzten Krieg keine Einbußen erlitt. Alle Männer und jungen Leute, die eingezogen worden waren, kehrten heim aus dem Felde. Der Letzte, Ludwig Lipp, kurz vor Weihnachten aus russischer Kriegsgefangenschaft.

Predöhl gehört zum Lemwo, einer Ansiedlung von 12 Dörfern, deren Bewohner wendischen Ursprungs sind. Im großen Forst gibt es die Krönungsseiche und noch heute sind die 14 Gräber der letzten großen wendischen Schlacht zu sehen.

19 waren in Gefangenschaft

Gemeindedirektor Bauer Lipp braucht seine Klade nicht. An den Fingern der Hand zählt er auf, wer in den zweiten Weltkrieg zog. Von den 90 Einwohnern des Dorfes waren es 21. Der Jüngste war Werner Schulze, ganze 17 Jahre alt, als der Gestellungsbefehl kam. Der Gastwirt und Bauer Willi Niebuhr war mit seinen 43 Jahren der Älteste. Er war auch der einzige Erste-Weltkriegsteilnehmer.

Heini Grömeler, der heute 46jährige Bauer, war der erste der wieder nach Hause kam. Das war am 29. Mai 1945, als all die anderen Mütter noch ohne jede Nachricht von den Männern und Söhnen waren. Die

Russen hatten ihn in der Tschetsej geschleppt. Am 11. Mai riß er aus. 960 Kilometer marschierte er in 18 Tagen von Padrischek bis Predöhl, um dann seiner Frau entkräftet in den Armen zu liegen.

Er war der letzte

Dann kommt Ludwig Lipp, der als letzter am 14. 12. 49 aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte. Zwei Höfe hat er heute zu verwalten. Den väterlichen und den der Frau, wo er eingekerkert hat. Er ist nämlich der einzige Sohn des Gemeindedirektors, der heute schon 70 Lenze auf dem Buckel hat.

Drei Flüchtlings-Männer fehlen

70 Flüchtlinge nahm das Dorf seit 1945 auf. „Ein vollkommenes Glück in Deutschland dieser Tage ist nicht möglich“, sagt der Gemeindedirektor. „Drei Männer von Flüchtlingsfrauen fehlen noch.“

Sturz von der Autobahn

Wiesbaden. (Eigen-Ber.) Knapp nördlich des Wiesbadener Zubringers stürzte ein Sieben-Tonner-Lastkraftwagen von der Reichsautobahn die steile Böschung herunter. Einer der beiden Fahrer wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde und auch der Beifahrer trug schwerste, lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Ermittlungen über den Hergang des Unglücks an der Unglücksstelle selbst waren außerordentlich erschwert, weil beide Fahrer nicht vernehmungsfähig waren. Nach Mitteilungen von Automobilisten, die dem Unglückswagen unmittelbar folgten, ist ein Personenkraftwagen italienischer Nationalität aus einem Parkstreifen in die Fahrbahn eingebogen.

Köln wieder Flughafen

Köln. Sobald die alliierte Genehmigung vorliegt, wird Köln wieder Flugplatz werden. Als Flugplatz käme unter Umständen der Flughafen Wahn in Frage. Die belgische Luftfahrtgesellschaft „Sabena“ hat im „Belgischen Haus“ in Köln schon ihre Büros eingerichtet. Diese Gesellschaft befliegt viele Jahre vor dem Krieg die Luftlinie Köln—Brüssel.

Flüchtlingsstädte in der Eifel geplant

Amerikanische Privatkreise wollen den Bau finanzieren — „Made by german D. P.“ Von unserem Düsseldorfer Korrespondenten

Seit langem drängt das immer akuter werdende Problem der im Bundesgebiet lebenden neun Millionen Vertriebenen und Heimatlosen auf eine umfassende Regelung. In diesem Zusammenhang finden Gespräche zwischen Persönlichkeiten des politischen und des wirtschaftlichen Lebens in maßgebenden Kreisen der Landeshauptstadt besondere Beachtung.

Düsseldorf. Von deutscher Seite, so erfahren wir, sei ein derartiges Projekt schon mehrmals erörtert worden, doch sei die ganze Frage immer an der Finanzierung gescheitert. Jetzt, da amerikanische Geldgeber gefunden zu sein scheinen, sei die Hoffnung berechtigt, daß es diesmal nicht nur bei der Diskussion bleibe. Wenn auch die amerikanischen Gegenforderungen von den deutschen Wirtschaftskreisen mit einem gewissen Unbehagen aufgenommen worden seien, so bleibe die Tatsache bestehen, daß ohne die amerikanische Geldquelle den Millionen Vertriebenen keine menschenwürdige zweite Heimat geschaffen werden könnten.

Geplant sind nach den bisherigen Informationen zwei Flüchtlingsstädte in der Eifel mit einer Aufnahmekapazität für 300 000 Menschen. Um eine Existenzmöglichkeit zu schaffen, soll die Heimindustrie, bekannte ostdeutsche Firmen, in diesen Städten zusammengezogen und in die Lage versetzt

werden, ihre alten Erzeugnisse wieder herzustellen.

Finanziert werden soll das gesamte Projekt vorwiegend mit amerikanischen Mitteln. Die Interessenten von Uebersee haben, wie verlautet, ihre grundsätzliche Einwilligung jedoch von gewissen Bedingungen abhängig gemacht. So sollen die neubauten Städte einen besonderen Status erhalten, vor allem eine Sonderstellung im Import- und Exporthandel. Die benötigten Rohstoffe sollen aus den USA geliefert werden, die Schutzmarke soll lauten: „Made by german displaced persons“.

Diese Erörterungen auf rein privater Basis verdienen nach allgemeiner Ansicht besonderes Interesse. Vor allem, da sie bei einer praktischen Durchführung den Beginn von dem darstellen, was von deutscher Seite immer wieder gefordert wird: Lösung des Vertriebenenproblems auf europäischer Basis mit amerikanischer Hilfe.

Pakete sollen künftig schneller reisen

Die Post richtet Kraftgüterlinien ein — Ab April zwischen Rhein und Ruhr in Kraft

Der Sonderbeauftragte der Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen für den Paketverkehr im Rhein-Ruhr-Gebiet bei der Oberpostdirektion Köln kündigte an, daß die seit 1939 für dieses Gebiet geplanten Kraftgüterlinien ab April stufenweise verwirklicht werden sollen.

Köln. Durch die Einführung des Kraftgüterverkehrs will die Post vor allem die Paketzustellung im Rhein-Ruhr-Gebiet beschleunigen. Zunächst sollen zwischen Köln-Bonn, Lüdenscheid, Siegburg, Solingen-Remscheid, Elberfeld-Hagen, Düren und Euskirchen derartige postelne Kraftgüterlinien eingerichtet werden. Vom Paketumschlagpunkt Düsseldorf werden Linien nach Elberfeld, Hagen, Essen, Krefeld-Kleve und -Goch und M-Gladbach verkehren. Weitere Linien sind geplant zwischen Solingen-Dortmund, Solingen, Oberhausen, M-Gladbach-Krefeld-Oberhausen, Hagen-Oberhausen, Hagen-Wanne-Eickel, Hagen-Dortmund, Hagen-Lüdenscheid, Hagen-Iserlohn, Dortmund-Wanne-Eickel, Essen-Duisburg-Oberhausen, Essen-Wanne-Eickel und Hamm-Bielefeld. In der Endstufe sind ferner die direkten Verbindungen Köln-Essen, Düsseldorf-M-Gladbach-Krefeld, Aachen-M-Gladbach, Oberhausen-Gladbeck-Wanne-Eickel und Hagen-Hamm vorgesehen.

Durch die posteingangenen Kraftgüter-Linien soll, wie der Sonderbeauftragte ausdrücklich betonte, die Bundesbahn nicht benachteiligt werden. Die „Verkraftung“ soll besonders auf den Strecken erfolgen, wo D- und Ruhrschnellzüge eine weitere Verkürzung der Haltezeiten nicht mehr zulassen. Zur Beförderung werden in erster Linie die Nachtstunden als verkehrsrührige Zeit benutzt werden. Die Pläne für die Umstellung sind im engeren Einvernehmen mit der Bahnbetriebsleitung West ausgearbeitet worden. Sie stützen sich auf die bestehende Postsonderzuglinie Köln—Düsseldorf—Duis-

burg—Oberhausen—Wanne-Eickel—Dortmund—Hamm—Bielefeld—Herford—Löhne und außerdem Uebergänge von der Kraftgüterpost auf die Bahnpost in Hamm in Richtung Kassel, in Wanne-Eickel in Richtung Bremen—Hamburg und in Köln in Richtung Süddeutschland vor. Damit erhöht sich die Post auch eine Beschleunigung in ihrem Fernverkehr.

Warnung vor dem Medizinstudium

1952 wird es in Westdeutschland etwa 72 000 approbierte Aerzte geben

Köln. Möglicherweise glauben manche, so urteilt die Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern, daß es nichts schaden könne, wenn die Zahl der vorhandenen Aerzte größer als der Bedarf sei.

Dreiviertel der Gesamtbevölkerung Westdeutschlands gehört den sozialen Krankenkassen an. Der kleine verbliebene Rest an Privatpraxis befindet sich größtenteils in den Händen älterer, gut ausgebildeter, erfahrener und besonders angesehener Aerzte. Auf ihm werden also die jungen Aerzte kaum ihre wirtschaftliche Zukunft gründen können. In der Kassenpraxis aber finden bereits jetzt Tausende von voll ausgebildeten Aerzten kein Unterkommen mehr, und ihre Zahl wird in den kommenden Jahren auf Zehntausende anwachsen. Bereits im Jahre 1952 wird es in Westdeutschland etwa 72 000 approbierte Aerzte geben, denen ein Bedarf von höchstens 45 000 bis 50 000 gegenübersteht. Außerdem aber muß man noch bedenken, daß das Medizinstudium

von vornherein eine völlig einseitige berufliche Festlegung mit sich bringt. Dadurch gerät der Arzt bei wirtschaftlicher Verengung geradezu in Gefahr, seine gewonnenen Kenntnisse zu mißbrauchen und mit den Gesetzen und der Berufsauffassung in Konflikt zu geraten. Auch bieten sich ihm nur sehr selten Auswanderungsmöglichkeiten. Süd- und Nordamerika, Südafrika, Australien werden vielleicht in nicht allzu ferner Zukunft bereit sein, landwirtschaftliche Siedler und Techniker aufzunehmen, Aerzte aber lehnen sie kategorisch ab, außerdem verlangen sie ein nochmaliges vollständiges Studium mit Examen in der Landessprache, bei denen keineswegs immer die wirklichen Kenntnisse entscheiden.

Eine Jugend, die ohne jeden Idealismus nur an die Möglichkeit ihrer wirtschaftlichen Sicherung denkt, hat keine Zukunft, sie darf aber auch umgekehrt sich nicht objektiven wirtschaftlichen Erwägungen verschließen.

Kunst und Künstler im Bonner Raum

I. Balthasar Neumann

Die Stadt Bonn und ihre Landschaft haben in dem kunstgeschichtlichen 18. Jahrhundert unvergängliche Gaben empfangen. Der Zauberkreis höfischen Lebens, den die Kurfürsten Joseph Clemens und Clemens August gezogen haben, ist noch heute in zahllosen Kunstwerken sichtbar, die die natürliche Schönheit des Bonner Raumes zu erlesenen Reiz erhöhen. Große Namen der deutschen, französischen und italienischen Kunst des Barock und Rokoko gaben sich am Bonner Hof ein Stelldichein, und sie nennen, heißt ein Gästebuch besonderer Art aufschlagen.

Erst Ingenieur und Offizier Balthasar Neumann ist nach seinem künstlerischen Rang der erste unter den deutschen schöpferischen Gästen am kurfürstlichen Hof. Als er kam, stand er auf der Höhe seiner Schaffenskraft, und der Ruhm vieler Werke begleitete ihn. Der 1687 Geborene war spät zur Kunst gekommen nach einer langen Laufbahn als Ingenieur und Artillerieoffizier, die ihn auch in die Nähe des Prinzen Eugen geführt hatte. Seine künstlerischen Kräfte riefen erst die großen Aufträge der fürstlichen Familie der Schönborn an, denen er in Würzburg und Trier diente. Der Zauber der Würzburger Residenz und der Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen mögen den Kölner Kurfürsten Clemens August tief beeindruckt haben. Und als die Aufträge des Trierer Kurfürsten Franz Georg von Schönborn Neumann in das Rheinland riefen, nutzte Clemens August die nachbarliche Nähe zum Trierer Hof, um Neumann seine künstlerischen Pläne anzuvertrauen.

Seit 1740 am Bonner Hof Seit 1740 sehen wir Balthasar Neumann oft am Bonner Hof. Etwa sechs Jahre lang

war er mit immer neuen Aufgaben betraut. Doch scheint ihm mehr als diese Aufgaben die hohe persönliche Lebenswürdigkeit des Fürsten Clemens August gefesselt zu haben. In zahlreichen Briefen an seine fürstlichen Gönner aus dem Hause Schönborn beschreibt er den Empfang, der ihm immer wieder am Bonner Hof zuteil wurde und die Hochachtung und Wertschätzung, mit der Clemens August ihn zu halten suchte.

Die Brühler Treppe . . .

Der Bonner Raum besitzt kein ganzes Bauwerk von seiner Hand. Als Balthasar Neumann zu seinen kurzen Besuchen an den Rhein kam, war der Rahmen der fürstlichen Bautätigkeit schon gesteckt, und weiteren großen Plänen stand die wirtschaftliche Lage des Kurstaates entgegen. Immerhin hatte der Bonner Hof Neumann manche reizvolle künstlerische Aufgabe zu bieten. Seine Tätigkeit begann mit der rauschenden Festlichkeit der Treppenanlage im Brühler Schloß, die in den Jahren 1740 bis 1743 entstand. Balthasar Neumann schuf aus der architektonischen Notwendigkeit des Treppenhauses einen jubelnden höfischen Festraum, einen unerhört feierlichen Rahmen für die Erscheinung des Fürsten wie für den Empfang hoher Gäste, eine Treppe, die noch heute das stolze und mit jedem Schritt elegant repräsentierende Lebensgefühl des 18. Jahrhunderts vermittelt.

. . . und die Heilige Stiege

Unmittelbar an die Brühler Treppe schließt sich der Auftrag für den Hochaltar der Franziskanerkirche in Brühl an. Für jenen Altar, der wie eine Krone in die spätgotischen Gewölbebögen hinaufragt, der mit der unbeschreiblichen Silhouettenwirkung gro-

ßer Linien und schöner Details vor den hellen Chorfenstern steht.

Bonn selbst aber erhielt abermals Altar und Treppenhau von seiner Hand. Als ein spätes Werk des Meisters, der schon 1753 starb, entstand die Heilige Stiege auf dem Kreuzberg und der Entwurf zum Hochaltar, der nach seiner Bestimmung die Kirche und den Bau der Heiligen Stiege künstlerisch binden sollte. Gab Neumann der Brühler Treppe alle irdische Festlichkeit und Repräsentation, so sammelte er hier in schmalen Raum Aufmerksamkeiten und Andacht für das feierliche Aufwärtsschreiten der roten Marmorstufen, die keines Menschen Fuß betreten soll. Der äußeren Gestalt des Baues aber lieh er jene lebenswürdige Zierlichkeit, die ihn wie ein Diadem über der Stadt

stehen läßt. Man hat dann Balthasar Neumanns Hand oder vielmehr seine Beratung noch bei der Ausstattung des Poppelsdorfer Schlosses erkennen wollen und in den bizarren und sehr kühnen Formen des Muschel-saales Entwürfe von ihm angedeutet. Doch ist es nie zur Bestätigung dieses weiteren Kunstbesitzes von so berühmter Urheberschaft gekommen.

Man wird auch leichten Herzens darauf verzichten können, denn im Umkreis fürstlicher Kunstübung sind die bevorzugten Werke schon ein sehr kostbares Geschenk für den Bonner Raum, und es ist von eigenem und nie ganz auszuschöpfenden Reiz den Gedanken des Treppenhauses in solcher Nähe und von gleicher Hand weltlich und kirchlich variiert zu sehen. dr. th.

Deutsche Musik in der Weltkrise

Von Professor Dr. Hermann Unger

„Die deutsche Musik besitzt Weltgeltung“, schrieb der 1933 nach Amerika ausgewanderte einstige Musikkritiker der „Frankfurter Zeitung“ und nachmalige Intendant des Wiesbadener Staatstheaters Paul Bekker. Gilt das noch heute von ihr? Zwei Männer, die bis jetzt als ihre bedeutendsten Repräsentanten angesehen wurden: Richard Strauß und Hans Pfitzner wurden im Verlaufe der letzten Monate, nachdem man sie in den Konzertsälen und Rundfunksendern des In- und Auslandes gefeiert hatte (der eine war 85, der andere 80 alt geworden), kurz nacheinander aus dem Leben gerufen. Dadurch allein hat die deutsche Musik einen ungeheuren Verlust an Prestige erlitten nach außen wie nach innen: Strauß war der internationale, Hans Pfitzner der heimliche Kaiser unserer Musik, und wir können heute nicht mehr rufen: „Der Fürst ist tot, es lebe der Fürst!“ Denn wo sind ihre Nachfolger? Wo ist der großartige „Musikdeko-

rateur“ nach Strauß, wo der philosophische Ethiker nach Pfitzner?

Gesinnungsmäßig stehen Pfitzner die Angehörigen der Schule Max Regers nahe, während mit Strauß eine Entwicklung endgültig abgeschlossen wurde, waren doch seine eigenen letzten Werke nur noch Wiederaufnahmen der erfolgreichen früheren, Pfitzner dagegen strebte bis zur letzten Note nach neuen Zielen. Er war Ausdruck unserer Zeit, wie Reger, und darum wie dieser, im Gegensatz zu dem eine frühere Epoche vollendenden Strauß, weniger harmonisch geschlossen und „fertig“.

Es ist kein Zufall, wenn sich die beiden namhaftesten lebenden Musiker, Igor Strawinsky und Paul Hindemith diesen beiden deutschen Meistern verpflichtet fühlen und wenn der große „Sucher“ der neuen Musik, Arnold Schönberg, der „Dr. Faustus“ Thomas Manns, dem von der Spruchkammer

STIMMEN DES Auslands

Bund braucht Handel mit Osteuropa

Die Probleme der deutschen Bundesrepublik werden nach einer Darstellung der „Times“ unlösbar sein, wenn die Republik auf die Dauer keinen Handel mit Osteuropa treiben kann. Das Blatt schreibt:

Die beiden Hauptprobleme der deutschen Bundesrepublik sind ihre Handelsbilanz, vor allem die mit den Vereinigten Staaten, und die Arbeitslosigkeit. Zur Zeit wird der Dollarleihtrag immer größer, während die Arbeitslosigkeit auf 1 800 000 gestiegen ist.

Die Zukunft des deutschen Exporthandels ist eng mit dem Problem des gesamten Handelsverkehrs mit Osteuropa und der sowjetischen Zone verknüpft. Unglücklicherweise war die deutsche Bundesregierung eben erst gezwungen — angeblich mit alliierter Billigung — gewisse Stahllieferungen nach Ostdeutschland zu unterbinden. Es wäre jedoch bei weitem besser für beide Seiten, wenn der Handel in Gang käme und sich entwickeln würde. Im Augenblick hat Ostdeutschland wahrscheinlich mehr zu gewinnen als Westdeutschland, zumal sein Zweijahresplan teilweise von diesem Handel abhängt.

Sowjetsoldaten fliehen nach Westen

Tausend sowjetische Besatzungssoldaten fliehen allmonatlich nach Westen, behauptet das französische Gaullistenblatt „Aube“.

Diese Deserteure stellen für die deutsche Bevölkerung eine erhebliche Gefahr dar. Sie versuchen in der Mehrzahl, sich durch Raub und Diebstahl Papiere, Zivilkleidung und Geld zum Weiterkommen zu verschaffen. Soweit die sowjetischen Soldaten, die die Freiheit wählten, nach Frankreich kamen, seien sie in der Kalt-Industrie des Elsaß und des Gebietes von Belfort, sowie in den Gruben- und Hüttenwerken von Forbach oder als Handwerker in der Umgebung von Paris beschäftigt worden.

Die Bonner Pressepolitik

Der liberale „Manchester Guardian“ beschäftigt sich kritisch mit der Pressepolitik der deutschen Bundesregierung. Auf den Rücktritt des Bundespresseschefts Bourdin anspielend, schreibt das Blatt:

Es ist kein Geheimnis, daß die Bonner Pressepolitik vom Bundeskanzler selbst diktiert worden ist. Das ist, abgesehen von der Saarepisode, der bisher einzige ernsthafte Fehlschlag in seiner Amtsführung. Es liegen noch keine Anzeichen dafür vor, daß man in Bonn diese Politik jetzt korrigieren und damit zur Bildung einer vernünftigen und kritischen öffentlichen Meinung in Deutschland beitragen will. Vielmehr scheint sich der Bundeskanzler nun zum dritten Male nach einem Pressechef umzusehen, der genau das tut, was man ihm sagt.

Rhein-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 16. Februar 1950

Übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz: schwach	
Accumulatorenfabrik	62
Bayerische Motorenwerke	31
L. P. Bemberg	75
Bonner Portland-Zement	89
Buderus-Eisenwerke	75
Continental Gummi	112
Deutsche Erdöl	—
Dortmunder Union-Brauerei	76 1/2
Felten & Guilleaume	68
Hoesch	50
Klöcknerwerke	—
Mannesmannröhren	—
Rhein Braunkohle und Briquet	94 1/2
Rheinmetall-Borsig	29
Rhein-Westf. Elektrizität (RWE)	82
Salzdetfurth	64
Siemens & Halske	45
Vereinigte Stahlwerke	50
Westdeutscher Kaufhof	76
Wintershall	50
Aachener u. Münch. Feuerversich.	300
Deutsche Bank	25
AEG	30
Mühlheimer Bergwerks-Verein	55
Stolberger Zink	68

wegen „Nationalismus“ verfolgten Pfitzner ein helfendes Attest schickte.

Was aber hat nun die verwaiste deutsche Musik von der Zukunft zu erwarten? Schönberg und Hindemith sind Amerikaner geworden. Strawinsky französischer Russe, der Kontakt mit ihnen ist also zu lose, um der heranwachsenden deutschen Musiker-generation Führung und Hilfe sein zu können. So herrscht innere Unsicherheit in ihren Reihen und Uneinigkeit dazu. Man suche Zusammenschluß und fand ihn im „Berufsverband deutscher Komponisten“. Der älteste Regier-Schüler Joseph Haas, Akademiedirektor in München, übernahm den Vorsitz (allerdings inzwischen zurückgetreten). Aber schon spaltete sich eine Gruppe der „Namhaften“ ab, wobei man die ändern durch einen Begriff diskreditierte, der jeder Zeitmode unterliegt. Denn viele der im Berufsverband Zusammengeschlossenen waren einmal mit Recht „namhaft“, und die Gunst des Tages kann auch die jetzt sich selbst zu den „Prominenten“ Zählenden wieder beiseite drängen. Starkult ist keine Beurlaubung des Dauerwertes und noch weniger der Zeitgeschmack einer heute sozial wie geistig vollkommen durcheinander geworfenen Publikumsschichtung.

Kann es als maßgebliche „Ordnung“ gelten, wenn in unserer Zeit Hunderte von tüchtigen deutschen Musikern, aus ihrer Stellung geworfen, feiern müssen, wenn, um einige markante Fälle zu nennen, ein Mann, der früher am deutschen Rundfunk Zyklen erster Musikwerke organisierte, heute auf dem Dorfe Klavierelementarunterricht erteilt, ein anderer, der in einer Großstadt in vorbildlicher Weise Hauskonzerte ins Leben rief, bei Schützenfesten und Kirmessen die große Trommel schlägt wenn Komponisten von Können, Namen und Rang als Notenschreiber ihr Dasein fristen und vergeblich bei Dirigenten und Konzertgesellschaften wie Operntendanten ihre Werke anbieten?

Bonner Nachrichten

Fraulück unge sich!

En de Maathall on om Maat
 Wor ad ziggig e bont Drieve,
 Kostümiert on staats jemah
 Sohse do de Kappeswieve.
 On de Musik hüt jespillt;
 Dobei dat me Walze jöcke ...
 Späde wuurd et zimlich weld.
 Dat me sich dat höörsch verdröcke.

Fröhe wor ens su e Spill,
 Jest're wor net vil ze merke.
 Wode dät ich wil su vil;
 Dann jing ich enttäusch mich stärke.

On des Nommettaqs soh ich dann
 Ich de Fraulück all stolziere
 Op de Sitzung, wo 'ne Mann
 Leide net darf hin jehürel!

Denn de Fraulück unge sich
 Wolle do keen Männe ligge!
 Wat do all eß müjfelich,
 Dovon huurt ich späde lügge.

Ueve Stöhl jesprunge senn
 Selvs de Omas, dät me saqe;
 On et Bömmelchens Marlen
 Hätt de Kuckeleboom jeschlaqe!

Eene Mann kom wohl jet fröh,
 Weil in da Betrieb dät locke,
 On däm Aerne hann se he
 Bal sing Bötje usjetrocke! —

Janz spät funq och ich mich enn
 En däm bonte Fraulückreije. —
 Nä, wat hann ich do isenn!
 Sängers Höflichkeit muß schweije!

K. Grosse.

Kinder-Karneval in Kessenich

Am Sonntag Viertelszug der Jugend
 Am Sonntag um 14 Uhr versammelten sich am katholischen Pfarrheim die Kinder und Jugendlichen zu einem bunten Umzug durch Kessenich. Sie können Fußgruppen bilden, aber auch einzeln an dem Zug teilnehmen. Für Fastnachtstienstag ist ein schönes Filmprogramm als Abschluß des Kinder-Karnevals vorgesehen.

Große Pläne für die Venusberg-Hangstraße

Zweihundzwanzig Architekten steuerten Ideen bei — Bauplätze für Konsulate?

„Wo gibt es in Bonn ein Gelände für repräsentative Bauten?“, wurde die Stadtverwaltung des öfteren von Bundesbehörden und Ländervertretungen sowie aus Kreisen der Wirtschaft gefragt. Wo können die ausländischen Konsulate ihre Häuser errichten? Das Gelände um die bereits trassierte Hangstraße über Kessenich scheint für solche Zwecke hervorragend geeignet, es bietet die schönsten Ausblicke über das Rheintal hin zum Siebengebirge.

In dem wiederhergestellten Dachgeschoß des Alten Rathauses wurde gestern vormittag eine Ausstellung von Arbeiten eröffnet, welche Bonner Architekten für einen von der Stadt ausgeschriebenen Ideenwettbewerb zur Ausgestaltung der Hangstraße eingereicht hatten. Beigeordneter Stadtbaurat Marx gab in einer Pressekonferenz eingehende Erläuterungen dazu.

Bergwärts repräsentative Gebäude

Preisrichter waren: Ministerialdirektor Rühle-Düsseldorf, Min-Rat Dr. Fütterer vom Wiederaufbauministerium, Architekt RDA Mangner-Wuppertal, Landeskonservator Graf Wolff-Meternich, Baurat Wildeman, Oberstadtdirektor Dr. Langendörfer, Beigeordneter Marx, Stadtverordn. Dr. Janss (CDU) und Stadtverordn. Stelling (SPD). Der Ideenwettbewerb forderte als Richtlinie die Anlage repräsentativer Gebäude bergwärts der Hangstraße und von Wohnhäusern talwärts. Alle Bauten sollten so in das Gelände eingefügt werden, daß sie sich in der Sicht nicht gegenseitig behinderten; zugleich war die landschaftliche Erschließung und gärtnerische Gestaltung in Betracht zu ziehen.

Erhebliche Bebauungsschwierigkeiten

Auch die Architekten hatten keine leichte Aufgabe wegen der Bebauungsschwierigkeiten. Oft sind tiefe, kostspielige Fundamente notwendig. Auch ist die Anlegung



Büttvortrag! Im Publikum gespannte Aufmerksamkeit und Beifallklatschen

Triumph der Heiterkeit

Karnevals-Fest der Nikolausparade

Selten war der Gasthof „Zur Rosenburg“ so gut besetzt wie bei den frohen Stunden der Kessenicher Pfarrgemeinde. Nachdem der Schöppenrat unter seinem bewährten Schultze Peter Saftig aufgezogen war, wickelte sich eine endlose Revue heiterer Gedanken und zündender Witze ab. W. Kleins Protokoll-Bericht war die pointierte Einleitung. Der „demontierte Heimkehrer“ Bernhard Nietgen und das Trio Gert Unkel, Edi Brenner und Franz Wilhelm Beste fanden lebhaften Beifall. Die vier Benjaminer Arthur Ahlenfelder, Paul Heinen, Fips Wipperfürth und Hans Kahlenborn stellten sich ebenfalls mit heiteren Weisheiten vor. Einen der Höhepunkte des Abends bildeten die drei Bundeshaus-Sambanegerlein. Das war so das Richtige für die „Bundesdörfer“ aus Kessenich!

Steffen Zimmer, der Poppelsdorfer Kolpingbruder, trug seinen preisgekrönten Schläger vor. „Drei strahlende Südsterne“, ein „vordörschter Ehemann“ und der humorvolle Küster Hans Unkel fanden ein übermütiges Echo. Schultze Saftig erlebte seine schönste Anerkennung in dem Schultzeheil.

Wievefastelovend: Narrenherrschaft der Möhne

Gestern hatten die Frauen das Regiment — Beifallumrauschte Rundfahrt des Prinzenpaares — „Wie in einem Bienenschwarm“

In einem roten Omnibus fuhren gestern nachmittag Ihre Lieblichkeit Bonna Olga, in violetten Samt gekleidet, das Prinzenpaar und Vertreter der Bonner Presse durch Bonn, um vor allem die Stützpunkte des Wievefastelovends aufzusuchen. Das närrische Weibervolk war überall glänzend in Fahrt, als Bonna Olga mit ihren Begleitern erschien, karnevalistische Gunstbezeugungen entgegennahm

Die Kinder im Marienhaus, Noegetrahlstraße, das als erste „Station“ angelauten wurde, winkten jubelnd Ihrer Lieblichkeit zu, als sie auf ihren Thron stieg. Ein mit hölzernem Säbel bewaffneter Miniatur-Stadtsoldat bekam für ein Gedicht einen Orden. Ein kleiner Knirps hielt sogar einen richtigen Büttvortrag, der ein begeistertes Echo fand. Einen Mordspieß hatte das kleine närrische Volk, als Peter Steeg eine Spende von 20 Pfund Karamellen von der Bonna ankündigte.

Schokoladenei für Ihre Lieblichkeit

Die „fidele Höhner“ im Hansaack machten ihrem Namen Ehre. Die Präsidentin Lucie Funk überreichte Ihrer Lieblichkeit ein großes Schokoladenei. In Liedspenden sind die „Fidelen Höhner“ überhaupt groß. Im Vorjahr verteilten sie 400 Eier an Bedürftige, demnächst wollen sie das Alterheim mit Eiern bedenken. „Einen Mann her“, rief plötzlich Lucie Funk, „die Bonna will ens bütel!“ Der Wirt vertrat daraufhin würdig das männliche Geschlecht.

Beim Damenkomitee „Bonna“

„Unsere Namen verbinden uns auf engste“, sagte Agnes Herrger, die Präsidentin des Damenkomitees „Bonna“, das im Overstolz zünftig feierte, zu Ihrer Lieblichkeit. Beim Ehrenanzug legte die Musik noch „eine falsche Platte“ auf, so daß Mariechen einen Walzer, der Offizier einen schmissigen Marsch tanzte. Kornblumenblau sangen die „Wieve“, während Bonna Olga den Ehrentrunk aus blitzendem Pokal leerte. Als Ihre Lieblichkeit nach den Männern fragte, erklärte Peter Steeg ihr, was einem Mann passiert, der auf Weiberfastnacht vor sieben Uhr die Feiern stört.

Wie in einem Bienenschwarm

Im Restaurant Löhdorf stieß man wie in einen Bienenschwarm hinein. Fröhliche Mädchen und Frauen maskiert, kostümiert, tanzend, singend. Kaum, daß man sich vom Fleck rühren konnte, gar nicht daran zu denken, zu Wort zu kommen; aber schließ-



Der Witz schlug ein ... schallendes Gelächter, Freude, Karnevalsbegeisterung

ihres Prinzenpaares überreichte Bonna den Prinzenorden an Maria Limberger. Im „Bergischen Hof“ legte man eine Erfrischungspause ein.

Nächtliche Rundfahrt mit Se. Toillität

Nach der Pause erschien Se. Toillität persönlich, er war gerade von einer Reise nach Hamburg zurückgekehrt. Mit ihm ging es dann weiter zum Finanzministerium an der Rheinendorfer Straße, zu den Amazonen im Residenz-Theater, dem Damen-Komitee Blau-Rot im Saale Kings, „Kornblumenblau“ bei Krause in Endenich, die „Honigsmöhne“ unter Zilla Zöller in der Mensa, die „Goldenen Herzen“ im EBV, erhielten den Besuch des Hohen Paares.

„Männer unerwünscht“

Mädchen in schmucken roten Uniformen und viel Stimmung; so feierte das Bonner Amazonen-Corps im Residenz-Theater die Weiberfastnacht. Mia Jung, die Kommandantin des Corps, gab die Tagesparole aus: „Wir wollen zeigen, daß wir uns auch ohne Männer amüsieren können“. Und trotzdem: „Schmitze Hubäät“, Clemens Simon, Leo Stammen und andere männliche Stimmungskanonen wurden mit Begeisterung und Klatschmärchen begrüßt.

Lachstürme um die Jubiläumspräsidentin Zilla

Weiberfastnachts-Jubel bei den Honigsmöhnen im Studentenheim

„Zilla, blieb wat du beß on wat du en denne 25 Jahr stets wors: e echt bönnsch Mäde, en echte Möhnl!“ Als Fritz Vesier seinen stimmungsvollen Rückblick auf die 25jährige erfolgreiche Tätigkeit von Zilla Zöller als Präsidentin der Bonner Honigsmöhne mit diesem Wunsch ausklingen ließ, da gehörte auch der Jubel in der bis über den letzten Platz hinaus besetzten Mensa mit zu den vielen Beweisen, die für die Beliebtheit der weit über Bonn hinaus bekannten Karnevalistin sprechen. Nicht aufzählen die Glückwünsche und Glückwunschtelegramme, die Geschenke und all die vielen Aufmerksamkeiten, die der Jubiläumspräsidentin im Laufe der Sitzung von ihren Freunden aus nah und fern übermittelt wurden. Und Zilla, die noch nie auf den Mund gefallen war, dankte, indem sie sich als Präsidentin der Jubiläumssitzung in Geist, Witz und Humor überbot und ein

unübertreffliches Programm servierte: das „Beinschwinger-Ballett“ der zehn Elferrätinnen, Josef Holzenbauers lokalgefärbtes Bröckemännche, Frau Eppstein, die als „Frau aus dem Volke“, für ihre Verdienste um die Honigsmöhne die Ehrenmitzle erhielt, Frau Jahn als Putzfrau und als sitzgebenebendes Mädchen, Lemaire als Gemüsefrau, Willi Bellinghausen als Verdötscher, Hubert Schmitz mit Schläger- und Schunkeliedern und Mia Sema und Partner mit ihrem Matrosentanz und dem entzückenden Kinderballlet. Jeder Vortrag und jede Darbietung entfaltete einen tollen Stimmungswirbel. Als Heinz Wirrwahn spielend das hohe C tenors, Nöwer seinen Stömmle Boor, Clemens Simon seinen Tschälitz, Hilde Schäfer ihren Zigarettenboy, die Vier bönnische Junge ausgezeichneten Singang und Römmel und Stömmel, zwei Ramersdorfer Jungkarnevalisten, ihre Verälliche geboten hatten, meinte jemand: „Die Honigsmöhne samt ihrem Zilla han ons widde emol knatschverrück jemaat!“ -haf-

„Höchste Zeit zum Zusammenschluß“

Flüchtlingsbeamte gründeten Kreisverband — Regelung der Rechtsverhältnisse gefordert

Die in Bonn ansässigen ostvertriebenen Beamten trafen sich gestern abend im großen Sitzungssaal des Stadthauses zur Gründung einer Kreisvereinigung. In einer Aussprache wurde das Kernproblem der vertriebenen Beamten, die Regelung der Rechtsverhältnisse, erörtert. Stadtverordneter Gronzky, der die Versammlung leitete, sowie Arnold Meißner vom Landesverband, wiesen darauf hin, daß es für die vertriebenen Beamten höchste Zeit sei, sich zu einer Organisation zusammenzuschließen, um angesichts des kommenden Bundeshaushaltsplanes energisch die Forderung auf Regelung der Rechtsverhältnisse vertriebenen Beamten durchzusetzen. Der Verband der Flüchtlingsbeamten, der dem Deutschen Beamtenbund angegliedert ist, plant, im Beamtenbund als Arbeitsgemeinschaft zu wirken. Ferner ist beabsich-

tigt, sich mit anderen Vereinigungen ostvertriebener Beamten zu einer starken Organisation zusammenzuschließen. Oberbaudirektor Professor Burckhardt wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden des neuen Kreisverbandes Bonn gewählt.

Für freien Samstagnachmittag

Gesetzentwurf wird ausgearbeitet

Eine in Königswinter gebildete Kommission aus Vertretern des Bundesarbeitsministeriums, der Gewerkschaften und der Berufsorganisationen des Handels sowie des Handwerks wird im März einen Gesetzentwurf über den verkaufsfreien Samstagnachmittag im Einzelhandel ausarbeiten. Die Besprechung wurde nach Königswinter auf Einladung des Bundesarbeitsministers einberufen.

Hochstimmung auch in Endenich

Ob man gestern im Festsale Krause „Kornblumenblau“, im Saale Nolden die Horrido-Damen oder die „Buchecker-Frauen“ — überall das gleiche Bild: Stimmung, Humor und Fröhlichkeit. Als bei „Kornblumenblau“ Karl Bröbner erschien, brachen die Begeisterungstürme nicht ab. Lachsälven erdöhten, als Trude Fröhlich als „Parislerin“ und Maria Mähler als „Kindermäddchen“ auftrat. Mit Juja servierte die „Kornblumenblauen“ mit ihrer Präsidentin Gerta Fischer echten Karneval. Im Saale Nolden gab es „böse Schwiegermütter“ und marschierte der „Zirkus Rido“ unter tollem Gelächter in den Saal. Außerdem gab es noch eine ganze Reihe anderer närrischer Attraktionen. Auch bei den Buchecker-Frauen im Restaurant Münz und dem Cäcilien-Chor „Im Treppchen“ ging es hoch her.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Verkehrsamts ebenfalls närrisch

Im Städtischen Verkehrsamts fertigte gestern eine junge Dame mit kessem Fastelovendshütchen die Besucher ab. Die Räume karnevalistisch dekoriert, hinter einer Nebentür fröhliches, gar nicht amtlich klingendes Stimmengewirr. Ein Angestellter mit einer Riesen-Chrysantheme à la Langendörfer versichert, daß das Verkehrsamts-Personal ihre karnevalistischen Abzeichen bis Aschermittwoch tragen werde.

Für die Fastelovendswerbung wurde ein besonderer Autobus eingesetzt. Er führt den ganzen Tag in die Umgebung und wirbt mit Flugblättern und Musik für den Bonner Rosenmontagszug.

Die Toillitäten im Theater

Auch die Bühnen der Stadt Bonn haben sich der Herrschaft seiner Toillität, des Prinzen Karneval, unterworfen. Prinz Heinz VI. und ihre Lieblichkeit, Bonna Olga, werden mit ihrem großen Gefolge in der Vorstellung „Im weißen Rößl“ am Fastnacht-Sonntag, 19. Februar, in der Abendvorstellung feierlichen Einzug halten.

Kraftwagen beraubt

Einem Kaufmann aus Bonn wurde abends zwischen 20.30 und 21.30 Uhr aus dem in der Oppenhoffstraße verschlossen abgestellten PKW das gesamte Reisegepäck gestohlen. Die Diebe schlugen eine Seitenscheibe des Wagens ein und entwendeten einen Koffer aus braunem Vulkanfibre mit zwei Schnallen. Auf dem Koffer aufgeschallt waren zwei neue Reisedecken. Der

Inhalt des Koffers bestand aus Herren- und Damenkleidung und wertvollen Schmuckstücken.

Um die gleiche Zeit wurde die Tür eines in der Schurzstraße abgestellten PKW aufgebrochen und eine schwarzlederne schwere Diplomatentasche mit zwei Fächern und einem Paar brauner Lederhandschuhe gestohlen.

Hausfrau im Nebenzimmer merkte nichts

Aus einer Wohnung im Klinikgebäude auf dem Venusberg wurden in den Vormittagsstunden des gestrigen Donnerstag ein Karnevalskostüm (braune Skihose und blaurot karierte Bluse mit aufgepöhlten bunten Figuren), eine braunlederne Umhängetasche, eine blaue Skimütze, ein Reisewecker u. a. m. entwendet. Der Dieb ist durch zwei im Parterre gelegene Fenster eingestiegen und hat die Tat ausgeführt, ohne daß die im Nebenzimmer arbeitende Hausfrau mit ihrem Kind etwas merkte.

Herzlichen Glückwunschl

Am 17. Februar feiert Arnold Schultz, Niebuhrstraße 27, seinen 80. Geburtstag. Seit dem Jahre 1892 gehört er dem Bonner Männer-Gesangverein „Apollo“ an.

Am Samstag, 18. Februar, feiern die Eheleute Anton Wieland, Peterstraße 8, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch sehr rüstig.

Am 21. Februar feiern die Eheleute Hans Bogner und Frau Ilse Erna, geb. Heinz, Hüsarenstraße 6, ihre silberne Hochzeit.



Nur als Schulfädchen war der Zutritt erlaubt



„Ne Mann her, die Präsidentin will ens bütel!“



Lache, wer lachen kann — auch ohne Mann!

Aus der Umgegend

Davis kommt nach Königswinter

Weltbürger Nr. 1, Garry Davis, hat durch die Hohen Kommissare die Einreiseerlaubnis nach Deutschland erhalten. Willi Idelberger von der deutschen Weltbürgerzentrale teilte dies der Presse mit. Davis hält sich zur Zeit zu einem Urlaub in den Vogesen auf. In Königswinter, der Weltbürgerstadt, wird er wahrscheinlich in Kürze Quartier nehmen.

Großer Diebstahl

In der Nacht zum 15. Februar drangen Einbrecher in eine Villa in Giesdorf ein und machten reiche Beute. Sie stahlen wertvolles silbernes Tafelgeschirr mit Barockverzierungen, und zwar eine Suppenterrine, vier Platten, eine Deckelschüssel, drei Kompottschüsseln, zwei Saucieren, ein Brotkörbchen, verschiedene versilberte Eßbestecke, zum Teil mit Monogramm A oder MA. Ferner wurden gestohlen vier große Tafeltücher und drei Tischdecken, ein schwarzer Herren-Wintermantel mit einzuknöpfendem Pelzfutter, ein braunmelierter Herren-Übergangsmantel, ein Telefonkabel-Acht-

röhren-Super-Gerät, Baujahr 1946, ein Persepteppich von 2,10 mal 1,20 Meter. Betrunknen am Steuer?

Gestern nachmittag wurde in Siegburg ein Junge, der mit seinem Fahrrad am Bordstein der Wellenstraße stand, von einem Personwagen überfahren und schwer verletzt. Der Fahrer, der anscheinend betrunken war, fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Hinter der nächsten Straßenecke ließ er seinen Wagen im Stich und flüchtete. Mauer stürzte ein

Acht Kinder hatten gestern in Remagen anlässlich des Fastnachtszuges eine Trümmerwand als Aussichtsplatz bezogen. Kurz nachdem der Zug den Marktplatz erreichte, gab die Mauer nach und einige der Kinder gerieten unter die Trümmer. Die Bevölkerung leistete sofort die erste Hilfe. Die Verunglückten wurden mit dem Lastwagen in das Krankenhaus gebracht. Zwei Kinder wurden schwer, die übrigen leicht verletzt. Ein weiteres Kind wurde von einem Fahrzeug angefahren und mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert.

Beueler Mannsvolk rostlos geschlagen

Ein Tag unter dem Weiberregiment — „Vierlinge“ vor lauter Freude

Die Minute, da dieser Frontbericht in „lust“ geschrieben wird, gehört noch den Diktator errichtet, und wehe dem Mann,

Das älteste der Damenkomitees tagt seit dem frühen Nachmittag in diesem in allen Farben schimmernden Narrentempel. Schullehrin Maria Alex erschien als Frau Knutter mit einer handfesten Pauke auf die überwundene Männerherrschaft. Cissi Büchel sang ihren Schläger, Frau Ferres und Frau Spitzkatz parodierte wohlbekannte Lieder und Stief und Doof (Frau Bastian und Frau Lübeck) gingen mit zündendem Humor dem ernststen Spießbürgertum zu Leibe. Höchstersonnlich trat der Wunderdoktor Grönig (Maria Alex) auf die Bildfläche, um seine Patientinnen zu kurieren. Daß einer seiner Anbeterrinnen gleich von Vierlingen „entbunden“ wurde, war das mit stürmischer Heiterkeit aufgenommene Ereignis der witzigen Kur. Frau Tinni Winterscheid präsidierte schlagfertig und geschickt, als die Schullehrin sich ihrer Verwandlungskunst hingab, um bald als Josefine Baker, bald als ein-einiger siamesischer Zwilling ihr getreues Völkchen zu Lachstürmen hinzureifen. Vier Kinder aus der Prarie (Damen Alex, Spitzkatz, Büchel und Lübeck) trieben das vergewagte Spiel, das den Männeraugen verborgen bleiben sollte, auf die Spitze. Das starke Geschlecht, das in vorgerückter Stunde untertänigst um Einlaß bat, mußte sich mäuschenstill in die Ecken verkriechen und die Sturmflut weiblicher Narrheit über sich ergehen lassen. — Stop — Dieser Brandung, die an den Grundfesten der alten „Rheinlust“ zerrt, kann sich der Berichterstatter noch ge-

radie entziehen, bevor sie über seinem verwirrten Schädel zusammenschlägt.

Bel den Sebbeschlagsmöhne

Im Saale Henseler, Pützchen, tagten die Sebbeschlagsmöhne unter dem Zepher ihrer Schullehrin Frau Magdalena Brenner. Die Hochburg der alten Karnevalistin Traudchen Weber geriet fast aus den Fugen, als die drei Clowns des Mr. Monnemaker (Else Bonsel, Marianne Spiegel und Johanna Eimermacher) dem närrischen Völkchen, das buchstäblich über Tische und Stühle sprang, ihre Künste zeigten. Zur gleichen Zeit hielten die „Lustigen Weiber vom Sebbeschlag“ mit starkem Gejohle im Saale Grob ihren Kriegerstab ab.

Wieder Brückenroll in Beuel

Beuel: Am Rosenmontag werden die Beueler Stadtsoldaten in närrischer Weise zu Gunsten der Notleidenden einen Brückenroll an der Beueler Brückenrampe erheben. Das Corps hat es sich in seiner Satzung zur Pflicht gemacht, Armen und Notleidenden zu helfen. Es erwartet, daß die Beueler auch an den freudenreichen Tagen derer gedenken, die verarmt und vereinsamt in der Gemeinde leben müssen. Prominente Spender werden außer dem üblichen „Dagewesen“ mit einer Urkunde beehrt, die im Gerichtssitzlokale „Rhein-Café Beuel“ ausgestellt wird. Das Beueler Stadtsoldaten-Corps hat wie auch in den Vorjahren sein Standquartier in der Gastwirtschaft Fritz Köppler, Ecke Hermann-Johannesstraße.

Am linken Rheinufer entlang

Remagen total „närrisch“

Remagen: Die „Möhne“ hatten gestern ihren großen Tag. Gegen 14 Uhr formierte sich das Corps der „Möhne“ zum Festzug durch die Stadt. Im Zuge, von der Bevölkerung umjubelt, bewegten sich geschmackvolle Wagen, darunter der „Schiefe Turm von Pisa“. Auf dem Rathausplatz begrüßte das muntere Weibervölkchen unter dem Kommando der Obermöhne Käthe Müller, seinen „lieben Tone“, und das weit und breit bekannte Stippelötche-Ballett führte unter Leitung der Stimmungsmacherin Karin Loef den große Heiterkeit auslösenden Balletttanz auf. Nach der Begrüßung durch Amtsbürgermeister Finsching ergriff Prinz Karl II. das Wort. Der Narrenzug nahm seinen Weg zum Hotel Anker, wo das närrische Treiben in einer großangelegten Sitzung seinen Fortgang nahm.

Versammlung im Haus „Westend“

Niederbreisig: Im Haus „Westend“ findet am 25. Februar die Monatsversammlung der Ruhe- und Wartestandsbeamten sowie Hinterbliebenen des Amtsbezirks statt. Der Kreisvorsitzende nimmt Neuanmeldungen entgegen.

Lokalverbot für Jugendliche

Niederbreisig: Die Polizei weist darauf hin, daß Gastwirte, die Jugendliche unter 16 Jahren am Tanzen teilnehmen lassen, oder Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Erziehungsberechtigten im Lokal dulden, verwahrt bzw. bestraft werden.

Kulturelle Bestrebungen in Bad Neuenahr

Umfangreiches Sommerprogramm der Kurverwaltung und des Verkehrsvereins

Bad Neuenahr: In der Badestadt an der Ahr sind heute alle Voraussetzungen für eine dynamische Gestaltung des kulturellen Lebens im Ahrkreis geschaffen. Dem neuen Programm, das die Kurverwaltung in Verbindung mit dem Verkehrsverein für die kommende Saison aufgestellt hat, soll Ostern eine festliche Oper den Auftakt geben. Im Juni sind drei festliche Musikabende vorgesehen mit „Die Schöpfung“ von Haydn, „Entführung aus dem Serail“ von

Mozart und ein großes Symphoniekonzert. Im Juli soll anlässlich des Bach-Jahres je ein großes Bachkonzert im Kurtheater und in der Kirche veranstaltet werden. Mit diesen kostbaren Geschenken wird die Badestadt Neuenahr unter Beweis stellen, daß ihre kulturellen Bestrebungen von dem ehrlichen Willen getragen sind, wahrhaft ethische Werte durch die Kunst zu vermitteln und zum zentralen kulturellen Ausstrahlungspunkt für den Ahrkreis zu werden.

Aus Duisdorf

„Totalverdötsch“

Duisdorf: Man muß schon sagen, das Damenkomitee Blauweiß Duisdorf versteht, Weiberfastnacht zu feiern und seine Getreuen bestens zu unterhalten. Alle, die sich gestern nachmittag im festlich geschmückten Saale Heister eingefunden hatten, werden das gern und freudig bestätigen. Erfreulich dabei die Feststellung, daß alle Vortragenden und Darbietungen eigenes blauweißes Wachstum waren. Mit viel Schmiß und Witz residierte Frau Gertrud Feilmeyer als nieverlegene Präsidentin. Daß die Stimmung sich von Stunde zu Stunde steigerte und man schließlich so ziemlich weiberfastnachtlichnärrisch war, dafür sorgten schon Angela Platten mit ihrem Protokoll und ihrem „Toto“, Christel Struchholz und Gretchen Freis als Orgelmann, Loni Schoeneisen als Totalverdötsch, Agnes Brück als Kaminfeiger, Maria Wolf als Heinz vom Rio, Käthe Claassen als Nachtwächter, Aennchen Kröll als Frau aus der Eifel und insbesondere die totalverdötschte Zigeunertanz des Damenkomitees. Als liebe Gäste wurden insbesondere die Bonner Sternschnuppen mit ihrer Ehrengarde begrüßt.

Brennholz wenig gefragt

Duisdorf: Das Forstamt Bonn verteilte in der Gastwirtschaft Heister Brennholz aus den Distrikten Röttgen und Buschhoven; 100 Festmeter, Buchenscheitholz zu 12 DM, Eichenscheit zu 10 DM, Buchenknüppel zu 10 DM, Eichenknüppel zu 8 DM. Die Nachfrage war nicht sonderlich stark, sei es, daß die Verteilung nicht genügend bekannt war, oder daß das Heizen mit Brikett heute doch wieder bequemer geworden ist. Immerhin fand sich auch ein Abnehmer für die gerodeten Stämme.

Registrierung der Kriegsgefangenen

Duisdorf: Im Amte Duisdorf wird in der Zeit vom 1. bis 13. März die Registrierung der Kriegsgefangenen, Internierten, Untersuchungs- und Strafgefangenen außerhalb des Bundesgebietes, der Vermißten der ehemaligen deutschen Wehrmacht und der zivilen Bevölkerung durchgeführt, und zwar auf dem Ordnungsamt, Zimmer 3, des Bürgermeisteramtes Duisdorf.

Wie Duisdorf zu einer Apotheke kam

Duisdorf: Die Gemeinde Duisdorf hat nun bereits seit 50 Jahren eine Apotheke. Bis dahin war die nächste Apotheke in Poppelsdorf. Mit großer Mühe war es dem damaligen Ortsvorsteher Michael Brünker gelungen, eine Apotheke nach Duisdorf zu bekommen. Sie wurde in der Vikarie untergebracht und „Engelapotheke“ genannt. Später kam sie in das eigens zu diesem Zwecke gebaute Haus in der Rochusstraße. Im Jahre 1938 wurde sie nach Rochusstraße 47a verlegt, und die alte Apotheke wurde ein Geschäftshaus.

Großsiedlung in neuer Bauweise

Lengsdorf: Die Bauarbeiten an der Großsiedlung sind wieder voll im Gange. Bis auf einen Bau sind alle Keller betonierte. Um die Bauten wird jetzt ausgeschachtet, damit die Betonwände der Keller außen verputzt werden können. Zwei Bauten sind bereits bis Stockwerkshöhe errichtet. Es wird eine vollständig neue Bauart angewandt. Im ganzen soll die Siedlung 250 Wohnungen erhalten. Die einzelne Wohnung umfaßt Küche, 2 Zimmer und Nebengelage.

Wasserversorgung ausreichend

Lengsdorf: Die Provinzialstraße, soweit sie im Orte liegt, erhält jetzt eine Wasserleitung. Nachdem eine neue Pumpe eingebaut ist, hat der Ort Wasser genug.

Aus Hersel

Beide Volksschulen verschönert

Hersel: Mit Renovierungsarbeiten an beiden Volksschulen wurde begonnen. Die Fensterrahmen sind ausgebessert und mit Bleiweiß und Lackfarbe gestrichen. Die Klassenräume, Hausflure und die Dienstwohnungen der Lehrpersonen erhalten im Frühjahr einen neuen Anstrich.

Zum Aufenthalt der Obdachlosen

Hersel: Das der Gemeinde gehörende Obdachlosenhäuschen Ecke Haupt- und Bahnhofstraße wird zur Zeit ausgebessert. Dazuhilge sind angefahren. Der Boden wird neu gelegt und der Unterkunftsraum erhält ein Waschbecken mit Wasserspülung.

Milchanlieferung gestiegen

Vetzelhofen: Die Milchlieferung bei der Molkelei steigt täglich. Während im Winter 1948/49 mit einer täglichen Anlieferung von 5000 Ltr. zu rechnen war, ist heute eine Tagesanlieferung von 8000 Ltr. festzustellen.

Was die Kreisstadt Rheinbach meldet

20 Oberprimaner bestanden

Rheinbach: Am Städtischen Gymnasium fand die mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz von Oberschulrat Dr. Watermann (Düsseldorf) statt. Alle 20 Oberprimaner bestanden ihr Abitur mit Erfolg. Seit elf Jahren wurde wieder ein normales Friedensabitur als Abschluß einer neunklassigen humanistischen Gymnasialausbildung durchgeführt. Von den diesjährigen Abiturienten sind fünf im elterlichen Hause in Rheinbach beimate: Heinz Esser (beabsichtigtes Studium: Althilologie), Rudolf Helmet (Volkswirtschaft), Hans-Wilh. Kraiczek (Jura), Hans Scholl (Landwirtschaft), Franz-Josef Seegschneider (Althilologie). Von den übrigen Abiturienten kommen Anton Wölber, Adendorf, und Hermann-Josef Pfahl, Flurzheim, aus der näheren Umgebung, im Konvikt St. Albert wohnten Heinz-Karl Fischer (Ingenieur), Winfried Knechtges (Weinbauchemiker), Jo-

Bad Godesberger Nachrichten

Sänger pflegen den Frohsinn

Rosenmontags-Maskenball der Cäcilia

Der Männergesangverein Cäcilia Bad Godesberg, der in diesem Jahr auf ein 110jähriges Bestehen zurückblicken kann und damit der älteste Männergesangverein zumindest des Regierungsbezirks Köln ist, hat außer dem Männergesang auch immer den Frohsinn gepflegt, vor allem in der Karnevalszeit. Die großen Prunksitzungen, die er früher veranstaltete, hat er aufgegeben, als sich in Godesberg besondere Karnevalsgesellschaften und vor allem das aus dem Turnverein hervorgegangene Stadtsoldatenkorps gebildet hatten. Seinen ehemals berühmten Bürgermaskenball am Rosenmontag aber hat er (mit Unterbrechung durch die Kriegszeit) beibehalten und will ihn auch in diesem Jahr wieder zu Ehren bringen. Zwar wird es keine Rutschbahn geben wie vor dem Kriege, als der alte große Aennchensaal noch bestand (1930 kostete diese Rutschbahn allein 400 Mark), aber an weitläufigen Räumlichkeiten fehlt es auch jetzt nicht. Außer den Sälen im Aennchenhaus und in dem mit ihm verbundenen „Rheingold“ sind im ersten Stock noch Sektklauben und eine Likörbar vorhanden. Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich, daß die Cäcilia 1920 das

Aennchenhaus als Eigentum erwarb. Sie hat es unter der Herrschaft des nationalsozialistischen Bürgermeisters wieder verkaufen müssen.

Personenkraftwagen stießen zusammen

In der Kreuzung Plittersdorfer- und Augustastraße fuhr ein alliierter Personenkraftwagen, von einem deutschen Fahrer gesteuert, einen deutschen Personenkraftwagen an. Der Fahrer des alliierten Wagens hatte das Vorfahrtrecht des anderen nicht beachtet, er besaß auch keinen Führerschein. Zwei Insassen des deutschen Wagens wurden verletzt und beide Wagen beschädigt.

Selbstmordversuch

In einem Hause der Nordstraße versuchte eine Frau durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Die Hausbewohner wurden durch den Gasgeruch aufmerksam, leisteten der Frau die erste Hilfe und sorgten für ihre Ueberführung ins Krankenhaus, so daß das Vorhaben der Frau vereitelt wurde.

Theaterabend des MGV

Oberbachem: Am kommenden Sonntag veranstaltet der MGV im Saale Höllen einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Das Ratsmädel“ von Volk. Die Regie führt R. Pohl. Musikalische Leitung hat Heiland.

Was die Frauen gestern zu sagen hatten . . .

D'r zweite Plöck im Aennchen

Eine Glanzsitzung in den überfüllten Aennchen-Gaststätten, die in den leuchtenden Plöckfarben Rot-Gelb prangten. Inmitten des schmucken Eiferfatters präsidierte Geist- und humorsprühend die schlagfertige Juliette Bischoff; eröffnete der rheinische Komponist und Liedersänger Paul Wingarz mit eigenem Wachstum; dann folgten Schlag auf Schlag die Büttvorträge, poetisch, kräftig

Thelen in ihrer kräftigen Glanzrolle als arbeitslose Frauen, die Plöckdamen Thelen und Igel als Tünnens und Schäl, das kleine 13jährige Nachwuchsplöck-Fräulein Renate Bischoff mit einem kessen Steptanz. Als Anerkennung gab es alkoholische Präsentchen, Dauerbrenner von holdem Plöckmunde für die männlichen Büttredner, Raketen und Alaafs. Geehrt mit dem Hausorden wurde auch der herzlich begrüßte Gast Präsident Reinartz von der AKP.

Beim Damenkomitee der Stadtsoldaten

Die weibliche Anhang der Stadtsoldaten feierte im Rittersaal der Godesburg und, da dieser nicht ausreichte, in den anstoßenden Räumen. Nach der herzlich-närrischen Begrüßungsansprache der Präsidentin, Fräulein Aennchen Schaefer, begann ein großer Kaffeeklatsch. Die Präsidentin ließ vorführen zwei Stadtsoldatinnen zu einem Mariechentanz, Frau Walterscheid als Schulmädchen, Frau Martha Dederichs geborene Schössler, bekannt von ihrer früheren Tätigkeit am Godesberger Stadttheater, als Tänzerin, Maria Kirch als Bäuerin und später als forsche Frauenrechtlerin, noch einmal Frau Dederichs, wiederholt auch den Godesberger Humoristen Jupp Schmitz, der seine eigenen Schläger und eine Anzahl Ostermänner sang. Immer gab es großen Beifall. Dazwischen wurde gesungen und auch fleißig geschunkelt. Um 19.30 Uhr trafen die Stadtsoldaten ein.

Die Rhingmöhne in Plittersdorf

Bei den Frauen der Plittersdorfer Rheinfunken, die sich Rhingmöhne nennen, wurde unser Mitarbeiter nicht eingeladen. Er konnte nur einen flüchtigen Blick in den Saal Schmitz tun und feststellen, daß etwa 150 Möhne gerade tanzten und auf den Tischen neben den Tassen viel leckeres Backwerk mit weißen Häufchen stand. Auf einem Programmzettel war zu lesen, daß Sofie Walbröl präsidierte, daß sieben Rheinixen auftreten sollten, ein Vortrag deutlicher über die Männer“ bevorstand, ein deutscher Michel und zwei Rheinschiffer (als Frauen verkleidet?) auftreten und Kinder einen Mariechentanz aufführen sollten.



Ein Pröstchen, Juliette!

und däftig, für jede Geschmacksrichtung: Maria Thelen als Männerfeindin, Eva Sellner, die Godesberger Nachtigall, mit einem Anfeuerungslied, Juliette Bischoff mit dem Problem „Dick oder Dünn“, Schorsch Rogge als Männerfeindin und später als prachvoller Verwandlungskünstler, Rainer Kaufmann mit seinem Traum vom verwaisten Haushalt auf Weiberfastnacht, Peter Braun der Stimmungssänger, Kathi Paar und Maria

Was Oberwinter meldet

Rückgang der Arbeitslosenzahl

Oberwinter: Die Kontrollmeldezeit des Arbeitsamtes Sinzig für die Orte Oedingen, Unkelbach, Bandorf, Birgel, Rolandseck, Rolandswerth und Oberwinter findet Montagvormittags von 8.30 bis 8.45 Uhr auf dem Rathaus statt, während die Auszahlung donnerstags von 8.45 bis 9.30 Uhr ebenfalls auf dem Rathaus erfolgt. Die günstige Witterung in den letzten Tagen hat einen merklichen Rückgang der vor einigen Wochen angestiegenen, saisonbedingten Erwerbslosenzahl zur Folge. Die ständige Nachfrage von Baufirmen nach Arbeitskräften läßt eine Vollbeschäfti-

gung aller zurzeit noch vorhandenen Erwerbslosen in absehbarer Zeit erwarten.

Verkehrsunfälle mehren sich

Oberwinter: Die Zahl der Verkehrsunfälle hat in letzter Zeit erschreckend zugenommen. Wie die Polizei mittelt, hatte sie innerhalb von acht Tagen acht Verkehrsunfälle teils schwerer, teils leichter Art zu bearbeiten. Erst in den späten Abendstunden am Montag konnten die letzten Ueberreste des Verkehrsunfallendes des Vortages, bei dem sich die Anhänger eines mit Maschinenteilen beladenen Lastzuges infolge eines Schlagloches in der Straßendecke ausgeklinkt hatten und gebrochen waren, beseitigt werden.

Schwerer Verkehrsunfall

Oberwinter: Wieder einmal ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der durch einen schon so oft beanstandeten Fehler in der Straßendecke verursacht wurde. Durch ihn brach die Verbindungsgabel eines mit schweren Maschinenteilen beladenen Lastzuges aus Krefeld, wodurch die beiden Anhänger sich auf den Kopf stellten und die Achsen brachen. Der Triebwagen war bis halbwegs Remagen durchgeführt, ehe er das Fehlen der Anhänger vermißte.

Herzlichen Glückwunsch

Oberwinter: Ihre Silberhochzeit feierten die Eheleute Eugen Bertsch sowie die Eheleute Ambrosius Haust. Letzterer kann in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Schiffereifirma Reitz, Duisburg-Ruhrort, als Schiffsmann zurückblicken. — Das Ehepaar Anton Thelen feierte sein vierzigjähriges Ehejubiläum.

Säuberung der Wasserabläufe

Bandorf bei Oberwinter: Die Gemeindeverwaltung Oberwinter läßt zurzeit gründliche Säuberungsarbeiten der Wasserablaufgräben längs der vom Rhein nach hier führenden Hauptstraße durchführen.



Kaffee mit

Libby's

MILCH, welch' lang entbehrter Genuß!

Libby's Milch ist reine, konzentrierte Vollmilch, völlig keimfrei und in geschlossener Dose nahezu unbegrenzt haltbar. Libby's Milch verfeinert Kaffee und Kakao, Suppen, Soßen und Salate. Fettgehalt 7,5 Prozent



Gemeinderat Bad Neuenahr beschlußfreudig

Gelände für Schwimmbad im Lennépark gut geeignet — Stellenpläne genehmigt

Bad Neuenahr: Der Gemeinderat tagte im Saale des Rathauses und beschloß, eine einwandfreie und staubsichere Müllabfuhr durch Herrichtung eines besonderen Wagens sicherzustellen. Die Müllabfuhr muß sich auf alle Straßen des Bezirks erstrecken. Benutzungszwang soll durch ein Ortsstatut auf Grund der Gemeindeordnung vorgeschrieben werden. Die technische Kommission der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen und des Vereins deutscher Badefachmänner erachtete das der Gemeinde als Schenkung angebotene Gelände des früheren Schwimmbades im Lennépark für besonders geeignet zur Anlage eines neuen Bades. Falls die Untersuchung der Wasserverhältnisse zufriedenstellend ist, erfolgt die Ausschreibung zu Vorentwürfen in der Fachpresse. Der Stellenplan der Gemeinde für 1950 ist in der vorgelegten Form genehmigt. Der Verteilung eines Restbaudarlehens wurde zugestimmt. Die schwerbeschädigte Stadt Gerolstein erhielt ein Aggregat kostenlos zugesprochen. Der Amtsbürgermeister gab bekannt, daß von den beantragten drei

Schulplanstellen je eine Stelle für die katholische und die evangelische Volksschule genehmigt ist. Dem Männerchor wurde mit Ablauf des Rechnungsjahres ein Zuschuß von 300 DM in Aussicht gestellt. Die Gemeinde beschäftigt vier weitere Arbeitskräfte. Für die Eintragung in die am Bahnhof aufzustellende Stadtplan tafel haben sich rund fünfzig Betriebe gemeldet. Der Gemeinderat setzte eine einmalige Aufnahmegebühr von 20 DM und eine Jahresmiete von 10 DM fest. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, zur Durchführung außerordentlicher Aufbaumaßnahmen die Möglichkeit der Aufnahme von Darlehen zu überprüfen und gegebenenfalls Vorschläge zu unterbreiten.

Nervenärztliche Fürsorgestunde

Ahrweiler: Im Staatlichen Gesundheitsamt Ahrweiler, Wilhelmstraße 75, ist ab 14. 2. ein psychiatrisch-neurologischer Außen dienst von der Landesnervenklinik Andernach eingerichtet worden. Die kostenlosen Fürsorgesprechstunden werden von Facharzt Dr. Cohnen durchgeführt. Die Sprechstage werden jeweils bekanntgegeben.

Im Kranz der Sieben Berge

Allweiberfastnacht ganz groß

Königswinter: Es konnte ja auch nicht ausbleiben, daß der erste offizielle Karnevals tag in Königswinter ganz groß beginnen mußte. Die Damen führten ein strenges — manchmal sogar willkürliches Regiment. Sah man doch schon zur frühen Morgenstunde etliche mit bunten Parapluis „bewaffnet“ herzlich singend durch die Straßen des sonst stillen Rheinstädtchens ziehen. Aber schon kurz nach 12 Uhr sahen die Männer, was die Herrschaft des „schönen Geschlechtes“ auf sich hatte. Droschken fuhrten bereits froh'igende Damen spazieren und allmählich wurde es lauter, froher und bunter auf Straßen und Gassen, und wer gar in die Gaststätten hineinhorchte, mußte vernemen, daß Weiberfastnacht auf der ganzen Linie war.

Im Zeichen des Karnevals

Königswinter: Die „Sonnigen Rheinländerinnen“ veranstalten am Sonntag nachmittag im Königswinterer Hof einen Kindermas kenball. Kaffee und Kuchen werden verabreicht. Am Abend ist Ball für die Erwachsene. Im Hotel Loreley feiert am Sonntag der Bürgerverein in allen Räumen sein Kostümfest. Am Montag findet im Königswinterer Hof der Ball der „Gemütlichkeit“ statt und der Turnverein feiert im Westfalenhof. Die letzte Karnevalsveranstaltung ist am

Donnerstag nach Karneval im Westfalenhof für die Hotel- und Gaststättenangestellten.

Doppelschiffige Anlagebrücke

Königswinter: Die „Gutenberg“ schleppte von Köln eine doppelschiffige Anlagebrücke für die Anlage der Dampfer der Köln-Düsseldorfer herbei. Zunächst aber mußte die alte einschiffige Brücke weggezogen werden, eine Arbeit, die ausgezeichnete Manövriervermögen verlangte. Es hat alles tadellos geklappt. Der Grund für den Austausch ist wahrlich der starke Verkehr, mit dem man für die rechte Rheinseite rechnet.

Großer Fastnachtsdienstag

Aegidienberg: Bereits vor 45 Jahren wurde die Große Karnevalsgesellschaft „Klääv Botz“ gegründet und schon 25 Jahre sind Präsident, Kassierer und Protokollarius im Amt. Immer ist es die Gesellschaft, die dem närrischen Treiben im Ort den richtigen Schwung verleiht. In allen verfügbaren Lokalen finden Maskenbälle statt. Am Fastnachtsdienstag erfolgt der Narrenumzug, an dem sich alle Ortsvereine mit je einem Wagen beteiligen werden.

Herzlichen Glückwunsch

Birlinghoven: Am kommenden Dienstag feiern die Eheleute Josef Kurscheid und Margarete, geb. Lohmar, aus Rauschendorf Nr. 30 das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Synthese zwischen Antike und Christentum

Prof. Dr. Krönig sprach im Evangelischen Männerwerk Bad Honnet

Bad Honnet: Im evangelischen Männerkreises hielt der Kölner Universitätsprofessor Krönig einen Vortrag über den großen italienischen Bildhauer und Maler Michelangelo. Die beiden großen Gegensätze, Antike und Christentum, für die Michelangelo eine Synthese fand, war der tiefere Hintergrund des Lichtbildervortrags im Gemeindehaus. Als besonders erfolgreich wurde der gute Besuch verzeichnet, worin man einen Beweis dafür sah, daß die Themenwahl glücklich getroffen war. Die Besucherzahl — des allgemein interessierenden Vortragsgenstandes wegen hatte man die Frauen mit hinzugezogen — wird vorsichtig auf 250 geschätzt. An Hand zahlreicher Bilder konnte Prof. Krönig die Verbindung des Körperlichen der Antike und des Geistig-Metaphysischen im Christentum, die der Italiener angestrebt und so vollendet erreicht hatte, fast wirklich vorführen. Begonnen bei der Pietà, über den David und die Grabdenkmäler von Florenz und Rom bis schließlich zu Ausschnitten aus den gewaltigen Fresken in der Sixtinischen Kapelle, zeigte der Vortragende den Bildhauer, Maler und Baumeister Michelangelo in seiner Universalität unter Berücksichtigung des Themas Die guten Gesamtansichten sowie die vollendeten Bildausschnitte besonders markanter Denkmalsteine hinterließen tiefen Eindruck. Prof. Krönig empfing für

seinen einstündigen Vortrag nachhaltige und herzliche Anerkennung einer aufmerksamen und dankbaren Zuhörerschaft. In etwa 14 Tagen beschäftigt ein politisches Thema den Evangelischen Männerkreis.

Siedlergemeinschaft tagte

Bad Honnet: In einer Tagung der Siedlergemeinschaft unter Vorsitz des Herrn Göbel erklärte Dr. Zierenberg, daß im letzten Jahre die Landbeschaffung Schwierigkeiten machte und nun sei die Finanzierungsfrage am schwersten zu lösen. Vom Land wurden der Stadt 100.000 DM für 12 Siedlerstellen zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten einer Siedlerstelle sind auf 15.000 DM veranschlagt. 2.500 DM muß der Siedler an Bargeld und durch eigene Arbeitsleistung aufbringen. Die erste Hypothek lautet auf 4.500 DM. 12.500 DM sind also zurückzuzahlen, allerdings auf lange Sicht, denn der Zinsen- und Amortisationsdienst soll keinesfalls 50 DM je Monat übersteigen.

Zwei Züge vereinigen sich

Bad Honnet: In diesem Jahr bleibt es nicht bei einer Kappenfahrt. Es gibt sogar zwei Züge in der Stadt. Der Zug vom Selhof wird nämlich seinen Weg über die Selhofer Straße zur Hauptstraße nehmen und langsam der „Vereinigung“ mit dem zweiten Zug, dem der Prinzenwagen angehört, zustreben. Die Selhofer wollen mit sechs Wagen anmar-

schieren, während der Honnefer Zug außer dem Prinzenwagen noch drei Fahrzeuge im Geleite hat. Auf dem Marktplatz wird das unvermeidliche „Stippelötche“ getanz und der Fernlastverkehr während des Rosenmontagszuges umkehrt.

Von Unkel nach Linz

Ausweise werden überprüft

Unkel: Die Verwaltung weist darauf hin, daß die Ausweise der Schwerbeschädigten zwecks einer Eintragung durch die Abteilung Kriegsopferfürsorge beim Landratsamt Neuwied überprüft werden. Die Ausweise des Amtes Unkel sind bis zum 28. Februar auf Zimmer 4 des Rathauses abzugeben.

Aus dem Leben der Pfarre

Unkel: Die am 24. Februar beginnenden Fastenpredigten werden von einem Franziskanerprediger abgehalten. Die Predigten

sind jeweils um 20 Uhr. — In einer Choralandacht sprach in der Pfarrkirche Pater Dr. Lueger, der jetzt in Bonn wirkt und einstmals im Ort als Seelsorger tätig war, über die Pflege des Choral.

Sprechstunden bei der Bausparkasse

Unkel: Die Bausparkasse der Rheinprovinz hat in der Zweigstelle der Kreissparkasse Sprechstunden für Baulustige eingerichtet, die jeden Mittwoch von 10—12 Uhr stattfinden.

Kirchgasse Instandgesetzt

Unkel: Nach Instandsetzung der Kirchgasse hat die Straße durch die Neugestaltung der angrenzenden Einfahrt am Paxheim eine weitere Verschönerung erfahren. An dieser Stelle ist einer der schönsten Blickwinkel im malerischen Ort. — In den Rheinlagen beginnt man schon mit den vorbereitenden Arbeiten zur Verschönerung der Rheinfront.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

Das närrische Stadtwappen

Zur Werbung für den Siegburger Karneval hat der Siegburger Verkehrsverein dieses Plakat herausgegeben, dessen originaler Entwurf von dem Siegburger Kunstgraphiker Albert Weber stammt. Vor Freude über die bevorstehenden Fastnachts-

ROSENMONTAG IN SIEGBURG



tage ist das Stadtwappen närrisch geworden. Der Bergische Löwe hat das Wappen verlassen und sich vor den auf Räder gesetzten Stadtschild gespannt. Der Stadtpatron St. Michael ist von seinem Platz im oberen Feld des Wappens verschwunden, den der Narr mit der Schellenkappe eingenommen hat.

Weiberfastnacht in allen Stadtteilen

Siegburg: Die Damenkarnevalsgesellschaften, die auf der Linie der allgemeinen Emanzipation der Frauen in die Sphäre der männlichen Jekken eingedrungen sind und nunmehr eigene Sitzungen durchführen, hatten gestern „de Botz aan“. Frühnachmittags ging es los mit dem Betrieb. Die Gesellschaften „Sonnenschein“, „Wolsdorfer Brocke“, „Stallberger Tonknubbele“, „Fidele Deichhäuserinnen“, „Siegsterne“, „Drecher Queche“, „Rosenküpel“, „Seerosen vom Treichweier“ und die „Möllerpörzer“ hatten ihren Kaffeeeklatsch. Beste Rednerinnen stiegen „in die Bütt“. Abends, als man eingesehen hatte, daß „die Chose nicht ohne Männer geht“, mündeten an Stelle des Kaffees die alkoholischen Getränke umso besser. „Wiefefastelovend“ klang so aus, wie es sich gebührt: die männlichen Narren übernahmen wieder das Wort.

Beihilfen zur Berufsausbildung

Siegburg: Für Ausbildungsbeihilfen stehen dem Siegkreis jetzt wieder Mittel zur Verfügung. Die Beihilfen sollen die Beendigung, Fortsetzung oder Aufnahme der Berufsausbildung in Mangelberufen ermöglichen. Nähere Auskunft erteilen die Aemter für Soforthilfe.

Caritasfilm wurde gezeigt

Siegburg: Vor Vertretern der Behörden, der Lehrerschaft, des Roten Kreuzes, der Inneren Mission, der Geistlichkeit und

zahlreicher anderer Personen, die im Dienste der Caritas stehen, fand im Union-Theater die Vorführung des Caritasfilms statt. Dechant Dr. Becker erläuterte in einer Ansprache die Aufgabe dieses Films, der in Kürze auch in anderen Orten des Kreises vorgeführt wird.

Wieder Schmalfilmgeräte für Schulen

Siegburg: Ab 1. April ist wieder mit der Lieferung von Schmalfilmgeräten zu rechnen. In letzter Zeit sind mehrere Reihen Stehbilder (Diapositive) bei der Bildstelle eingegangen.

Erfolgreiche Züchter

Siegburg: Auf der Zuchtviehauktion in Krefeld wurden mehrere im Siegkreis gezüchtete Bullen und Eber zu angemessenen Preisen verkauft. Auf der gleichen Versteigerung wurden mehrere Bullen zur Verbesserung der Zucht im Siegkreis angekauft.

Schützenbruderschaft tagte

Menden: Unter Vorsitz von Brudermeister F. Wessel hielt die Schützenbruderschaft im Mendener Hof ihre Generalversammlung ab, in der der neue Vorstand wie folgt gewählt wurde: 1. Brudermeister: F. Wessel; 2. Brudermeister: Niese; Geschäftsführer: Josef Donhauser; Kassierer: Edi Benning; 3. Kassierer: Josef Keller; Schießmeister: W. Lademann; Jungschützenmeister: P. Hupperich. Der Protokoll der Bruderschaft, Dr. Schneiders, wies auf die Notwendigkeit eines engen Zusammenhaltes hin. Das Volksschützenfest soll am 3. und 4. September stattfinden.

3330 DM nachzuzahlen

Menden: Vor der Währungsreform fuhr ein Ehepaar des Ortes regelmäßig in die Pfalz und holte dort unverzollten Tabak, der mit gutem Gewinn verkauft wurde. Das „Geschäft“ wurde auch nach der Währungsreform fortgesetzt. Vor dem Strafrichter erklärte ein Zollrat, daß jährlich eine Million und 600 Millionen DM Steuereinkünfte durch solche Schiebungen dem Staat verloren gehen. Das Ehepaar muß Wertersatz in Höhe von 3330 DM leisten.

„Sängerbund“ leistungsstark

Siegler: Im großen Saal „zur Küz“ bewies der MGW „Sängerbund“, daß er ein sehr leistungsstarker Verein ist, der nicht nur Chöre und Lieder im Gesamtchor pflegt, sondern auch über einen Gemischten Chor, eine Mädchengruppe und Solisten verfügt, die jederzeit ein umfangreiches und vielseitiges Programm abwickeln können. Zahlreiche Zuhörer wurden mit Darbietungen eines heimischen Orchesters erfreut, das durch Mitglieder des Bonner Städtischen Orchesters verstärkt worden war.

Siegburger Krankenhaus fast voll belegt

Größte Schäden behoben — Bettenausnutzung außerordentlich hoch

In unermüdlicher Arbeit gelang es den Schwestern des Siegburger Städtischen Krankenhauses, die schwersten Schäden in beachtlich kurzer Zeit zu beheben. Zu diesen Aufbauarbeiten kamen unaufschiebbare Ausbauarbeiten.

Die umgebaute Küche erhielt neue Gaskochkessel. Die Vollaapotheke des Hauses wurde aus dem Keller ins Erdgeschoß verlegt und mit allen von der Regierung vorgeschriebenen Einrichtungen ausgestattet. Auf der Privatstation wurden zum Teil neue Fußböden gelegt, die sanitären Anlagen erneuert, weitere Räumlichkeiten neugebaut und eine vollständige Teeküche erstellt. Der Operationsaal erhielt eine neue Sterilisationsanlage. Der 1948 aus dem Kriegstrümmern aufgebaute Saal des früheren Kolpinghauses wurde fertiggestellt und jetzt als Ebzimmer und Unterrichtsraum der Pflegerinnen und Schülerinnen benutzt. Alle von den Schwestern geschaffenen Neueinrichtungen gehen entschädigungslos in das Eigentum der Stadt über. Am Krankenhaus sind 25 Ärzte tätig. Für die sonstige Betreuung der Kranken sorgen 70 Schwestern, Pflegerinnen und Pfleger. Die Belegung des

Krankenhauses ist außerordentlich stark. Am Jahresende wurden 300 Kranke gezählt. Der Krankenzugang betrug im verflorenen Jahr 6086, der Abgang 6044. Dabei ist zu beachten, daß in der Mehrzahl der Fälle die Kranken vorzeitig entlassen werden mußten, um Betten für dringendere Fälle frei zu machen. Die Bettenausnutzung belief sich im Jahresdurchschnitt auf 85 v. H., eine außerordentlich hohe Zahl. Die Zahl der männlichen Verpflegten betrug 2951, die der weiblichen 3393, und die der Gesamtverpflegungstage 123.494. Im Jahre 1949 starben im Krankenhaus 139 Männer und 105 Frauen. An Infektionskranken wurden behandelt 70 mit Tuberkulose, von denen neun starben, fünf Geschlechtskranke und 265 sonstige Infektionskranke, von denen 17 starben. Das Siegburger Städtische Krankenhaus gehört zu den wenigen Häusern, die bisher ohne jeden städtischen Zuschuß ausgekommen sind.

Starker Andrang zu Facharbeiter-Berufen

Erstmals Prüfung nach neuen Bedingungen für Siegkreis-Lehrlinge

Troisdorf: Die Lehrlingsprüfungen im Metallgewerbe fanden für den Siegkreis bei den Klöckner-Werken und bei der DAG statt. Es kamen dabei zum ersten Male die neuen Prüfungsbedingungen der Kammerverbände zur Anwendung, die nicht mehr ein Gesellenstück als Grundlage für die Bewertung der Leistungen des Lehrlinge hatten, sondern eine Punktwertung der Arbeiten, die unter Aufsicht der Prüfungskommission angefertigt werden müssen. Die Bewertung wird an Hand der Zeit, die der Lehrling braucht, der Art und Weise, wie er die Aufgabe erledigt und der Güte der fertiggestellten Aufgabe durchgeführt und der zukünftige Industriefacharbeiter muß wahrhaft viel gelernt haben, wenn er den Anforderungen gerecht werden will.

Von den 50 anerkannten Industriefacharbeiterberufen waren bei den Prüfungen in den Klöckner-Werken immerhin acht Vertreter und insgesamt 36 Lehrlinge unterzogen sich der Prüfung. Bei der DAG wurden die Elektriker geprüft. Im Hinblick auf die Förderung des Nachwuchses haben die Klöckner-Werke mehr Lehrlinge neugeeinstellt, als Stellen durch fertiggewordene Lehrlinge freigeworden sind, sodaß mit 35 Neueinstellungen und nach 22 abgelaufenen Gesellenprüfungen nunmehr 100 Lehrlinge im Betrieb sind. In diesem Jahre war der Andrang auch zu den Industriefacharbeiterberufen äußerst stark, da insgesamt 1600 Jungen in Lehrstellen drängen, denen aber nur 700 bis 750 offene Stellen gegenüberstehen. Auch 1600 Mädchen suchen nach Lehrstellen.

30 Jahre VIB Linz

Linz: In der Jahreshauptversammlung des VVB Schwarz-Weiß unter Vorsitz des Vereinsleiters Karl Buß wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Der Verein begeht in diesem Jahr die Feier seines 30jährigen Bestehens und ist neben dem Schwimmklub mit 250 Mitgliedern stärkster Verein der Stadt.

Die Jugend wirkt mit

Linz: Beim Rosenmontagszug wirkt auch erstmalig die Jugend mit. Die Schüler wählten ihren eigenen Prinzen Hans Dieter, stellen Prinzenwagen, „Stadtsoldaten“, einen kleinen Elferrat und „Möhndchen“.

Flüchtlingsausweise sind da

Linz: Die Flüchtlingsausweise A können ab sofort auf Zimmer 2 des Rathauses von den Antragstellern persönlich während der Vormittagsstunden abgeholt werden.

Gemeindeväter tagen

Herchen: Am Ascherwittwoch findet um 15 Uhr im Bürgermeisteramt eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Eichenhain stark gelichtet

Stromberg: Im alten Eichenhain am Siegfrieder wurde wieder ein Baumriese vom Sturm umgerissen. Der Baumbestand ist durch Stürme in den letzten Jahren stark gelichtet worden. Neuanpflanzungen blieben erfolglos, da die jungen Stämme bei jedem Eisgang umgeknickt wurden.

Hängebrücke vernichtet

Stromberg: Die Hängebrücke, die im vergangenen Jahre von der Stromberger Bevölkerung selbst erbaut wurde, ist jetzt ein Opfer des Sturms und der hochgehenden Sieg geworden. Die Behelfsbrücke ist die einzige Verbindung zu dem anderen Siegfrieder bei Stromberg.

„Bunter Abend“ der Sänger

Stromberg: Der MGW „Eichenkranz“ veranstaltete einen „Bunten Familienabend“ mit Wurstessen. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als einige Sänger „Die fidele Gerichtsitzung“, „Eine Katzenserenade in der Frühlingnacht“ und mehrere Soli zum Vortrag brachten. Unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Tews und des jungen talentierten Chorleiters Günther Behr, Sieglar, war der Abend ein voller Erfolg.

Finanzhilfe für Wohnungsbau

Altenkirchen: Das Land Rheinland-Pfalz stellte der durch Kriegseinwirkungen schwer angeschlagenen Kreisstadt einen Betrag von 50.000 DM zum Wiederaufbau zerstörter Wohnräume aus den Soforthilfemitteln zur Verfügung.

Rosenmontagszug am Dienstag

Wissen: Der Rosenmontagszug wird auch in diesem Jahre von der Karnevalsgesellschaft „Fidele Altstädter“ durchgeführt, allerdings erst am Dienstagnachmittag.

Herzlichen Glückwunsch

Wissen: Herr Johannes Heer feierte seinen 92. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Walter I. schwingt das Zepter

Hennef: Die „Erste Hennefer Karnevalsgesellschaft von 1902“ proklamierte zum Prinzen Karneval Walter Stroß, der als Walter I. regieren wird.

Kurhaus eröffnet

Hennef: Das Kurhaus ist nach Beendigung der Bauarbeiten wiedereröffnet worden. Die Sauna steht den Bürgern zur Verfügung. Die große Wandelhalle wurde umgestaltet. Auch das Luftbad soll noch renoviert und in diesem Jahr in Benutzung genommen werden.

Die Tragödie im Walde bei Rosbach

Unter der Anklage des Totschlags vor dem Bonner Schwurgericht — Der Angeklagte verwickelt sich in Widersprüche

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Holbeck begann gestern vor dem Bonner Schwurgericht die Hauptverhandlung gegen den 35 Jahre alten Metzger Peter Frings aus Dambroich (Siegkreis), der angeklagt ist, in der Nacht vom 28. zum 29. Juli 1949 im Walde in der Nähe der Lungenheilstätte Rosbach an der Sieg die Hausangestellte Marianne H. getötet zu haben. Die Leiche war drei Tage später mit Würgeespuren und einer Wunde an der rechten Schläfe, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen, am Tatort gefunden worden. Frings, der im Zuge einer umfassenden Polizeiaktion schon am 7. August in Hagen i. W. gefaßt werden konnte, behauptete, er habe die Frau im Laufe einer Auseinandersetzung getötet.

Als uneheliches Kind in Dambroich geboren, wuchs der Angeklagte zunächst unter der Obhut seiner Mutter auf, später, als die Mutter heiratete, übernahm deren Mann seine Erziehung. Nach seiner Schulentlassung und mehreren Versuchen, in landwirtschaftlichen Betrieben einen Beruf zu erlernen, trat er eine Lehrstelle in einer Beueler Metzgerei an, aus der er aber schon nach einem Jahr wieder ausschied. In der Folge wechselte er häufig seine Arbeitsstelle, war aber längere Zeit ohne feste Beschäftigung. Seine erste, 1937 geschlossene Ehe, aus der ein Kind hervorgegangen war, wurde zwei Jahre später durch sein Verschulden geschieden. Während des Krieges lernte er in Borghelde bei Lübeck seine zweite Frau kennen, die Ende 1942 von ihm ein Kind zur Welt brachte. Nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst wollte er mit dieser Frau in seinem Heimatort Dambroich die Ehegemeinschaft aufnehmen. Er wurde aber im November 1945 wegen mehrerer Diebstähle und Schwarzschlachtungen zu einjähriger Zuchthaus verurteilt. Seine Ehefrau reichte daraufhin die Ehescheidungsklage ein.

Nächte in der Laubhütte

In der Nähe eines Waldweges, wenige Minuten von der Heilstätte, in der Marianne als Hausangestellte tätig war, entfernt, flüchtete der Angeklagte aus grünen Zweigen eine kleine Laube, in der er sich mehrere Tage aufhielt. Marianne versorgte ihn mit Butterbrot, warmem Essen und Mineralwasser. Am 28. Juli trafen sich die beiden wieder in der Laube. Der Angeklagte gibt über die letzte Zusammenkunft und den Hergang der Tat eine Darstellung, die in wesentlichen Punkten von seiner früheren Einlassung abweicht. Marianne habe ihm erklärt, sie könne dieses Leben nicht mehr länger ertragen. Sie sei schwermütig gewesen und habe den Vorschlag gemacht, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Er

sei aber doch später eingeschlafen und erst wieder aufgewacht, als er einen Druck am Hals gespürt habe. Sie hätte versucht, ihm seinen Leibriemen um den Hals zu ziehen. Bei seiner Abwehr sei die junge Frau dann zu Tode gekommen. Prof. Dr. Elbel, der Direktor des Gerichtsmedizinischen Instituts der Universität Bonn, hatte die Leiche obduziert und Erwürgen als Todesursache festgestellt. Eine Platzwunde oberhalb der rechten Schläfe rührte vom Schlag mit einer Mineralwasserflasche her.

„Sie war lustig und fidel“

Eine Arbeitskollegin schilderte die Getötete als ein lebenslustiges und fides Mädel. Einmal habe sie geäußert, wenn sie sich von dem Angeklagten trenne, würde etwas passieren. Im Laufe der Beweisaufnahme verwickelt sich der Angeklagte in Widersprüche. Der Vorsitzende hält ihm wiederholt konkrete Einzelheiten vor, die er nach Ausflüchten und Beschönigungen zögernd eingesteht. So gibt er auch seine ehewidrigen Beziehungen zu einer anderen Frau erst zu, als ihm eindeutige Beweise angekündigt werden. Seine Verlegenheit und Renommiersucht wird auch von der Mutter der Getöteten bestätigt, bei der er sich als „Großkaufmann mit sechs Verkäuferinnen“ vorgestellt hatte. Sachverständiger Prof. Dr. Grubbe bezeichnete ihn als einen außerordentlich leichtfertigen Menschen, der auch sein Triebleben keinen großen Hemmungen unterworfen habe. Für seine Tat sei er in vollem Umfang verantwortlich.

Die Verhandlung wird am heutigen Freitag fortgesetzt.

Fußball-Delikatess am Fastnachtssonntag

Walter & Co. im Bonner Poststadion

Tura voraussichtlich mit Nußbaum und Lehmann — Kaiserslautern komplett — 400 Freikarten für Schulkinder

Die engen Freundschaftsbande zwischen Tura Bonn und dem 1. FC Kaiserslautern führten erneut zu einem Gesellschaftsspielschluß, über den sich die Bonner Fußballgemeinde nur freuen kann.

Ein Fußballspiel in solcher Vollendung wurde nach dem Kriege in Bonn nicht mehr geboten, und so ist es verständlich, daß dem zweiten Auftreten der Kaiserslauterer am Sonntagmittag in Bonn das größte Interesse der Bonner Fußballwelt entgegengebracht wird.

rühmte Gästemannschaft kocht mit Wasser, und wir könnten uns gut vorstellen, daß die Gastgeber nach den schönen Erfolgen gegen die Kursisten und Streiffeld auch gegen den 1. FC Kaiserslautern ein ehrenvolles Ergebnis erzwingt.

Klein-Programm Karnevalssonntag

II. Division spielt ohne die Vereine des Rheinbezirks

Diesmal ein Lob den Gruppenleitern der II. Division. Sie haben das Programm am Karnevalssonntag wohlweislich stark eingeschränkt, und das „spielerische“ Schwergewicht diesmal nach Westfalen verlegt.

Das Programm der II. Division ist also am Sonntag recht dürftig, und sieht bei sieben

westfälischen Vereinen zwei vom Niederrhein in Aktion. Selbstverständlich, daß der Rheinbezirk leer ausgeht, weil Köln als Metropole des Karnevals die nährischen Strahlen in starkem Maße auch in die nähere Umgebung hinausendet.

Doch schauen wir uns das Klein-Programm etwas näher an:

Gruppe 1: Wattenscheid 09 — Union Gelsenkirchen (Hinspiel 1:0), TB Wanne-Eickel gegen VfL Witten (1:1).

Gruppe 2: VfB Bottrop — Bochum 48 (3:2), Meidericher SpV — Tura Essen (1:1), Alemannia Gelsenkirchen — Union Ohligs (2:2). — Von hervorragender Bedeutung lediglich Meiderich — Tura Essen. Meiderich muß unbedingt gewinnen, will man den Anspruch auf einen der beiden ersten Plätze vorerst aufrecht erhalten.

Die Amateurliga bleibt in ihrer Gesamtheit natürlich ebenso wie der Großteil der Oberliga diesmal ohne Punkte. An Freundschaftsspielen wurden bisher bekannt: Fortuna Köln — Preußen Dellbrück (Sa.), Tura Düsseldorf — 1. FC Köln, SSV Wuppertal — Schalke 04, Duisburger SpV gegen Duisburg 48/99, Rotweiß Essen — Old Boys Rosario, RW Essen — Katernberg, Herten gegen Westfalia Herne, Mar. Remscheid gegen Benrath.



Maitre Duvernay im Kreise der deutschen Olympia-Fechtmannschaft

Duvernoy fecüt sich auf ein Wiedersehen

Frankreichs Fechtmeister will Turnier Paris — Bonn vorbereiten

Es war ein kühner, aber notwendiger Entschluß des Vorstandes vom Olympischen Fechtklub Bonn, die vakante Fechtmeisterstelle in Bonn nur mit einem Fechtmeister von internationaler Klasse zu besetzen.

Maitre Duvernay hatte unser Land noch von seiner Tätigkeit in Deutschland (1935-38) in bester Erinnerung und bewarb sich. Nachdem verantwortliche Stellen in Bonn die Wahl Duvernays guthießen, wurde für den vergangenen Samstag ein Zusammentreffen in Konstanz am Bodensee verabredet.

„Oh, ich sofort fertigmachen ein Turnier Paris — Bonn“, sagte Duvernay in gebrochenem Deutsch und auch der Schweizer wünschte sich ein Turnier für seinen Berner Fechtklub. Der Bonner Sportfechter freute sich darüber mächtig, mußte aber erst um ein wenig Aufbauzeit für seinen Klub bitten.

Die Amateurliga bleibt in ihrer Gesamtheit natürlich ebenso wie der Großteil der Oberliga diesmal ohne Punkte. An Freundschaftsspielen wurden bisher bekannt: Fortuna Köln — Preußen Dellbrück (Sa.), Tura Düsseldorf — 1. FC Köln, SSV Wuppertal — Schalke 04, Duisburger SpV gegen Duisburg 48/99, Rotweiß Essen — Old Boys Rosario, RW Essen — Katernberg, Herten gegen Westfalia Herne, Mar. Remscheid gegen Benrath.

Nimmt Doetmünd Revanche?

Erkenschwick ist stärker geworden — Umfangreiches Freundschaftsprogramm der Oberliga

Am Karnevalssonntag sollte die Oberliga West spielfrei bleiben, aber Borussia Dortmund und Erkenschwick haben ihren Punktekampf vom 19. März um vier Wochen vorverlegt. Auch Erkenschwick war einer der Bezwingen des Westmeisters in der ersten Serie, und man darf gespannt sein, ob den Borussia auch hier die Revanche für die 1:2-Niederlage gelingt.

Schweiz von der besten Seite gezeigt und sowohl eine Auswahl der Eidgenossen als auch den FC Luzern klar geschlagen.

Argentinische Gäste im Norden

HSV — Braunschweig im Mittelpunkt

Die Gastspiele des argentinischen Fußballmeisters Racing Club Buenos Aires und des vorjährigen Pokalsiegers Newell Old Boys Rosario (Argentinien) in Hamburg und Hannover sind für den Norden Ereignisse besonderer Art. Zum ersten Male spielen nach einer Pause von über zehn Jahren wieder erstklassige südamerikanische Klubs in Deutschland.

Glückliche Totogewinner

Bett- und Tischwäsche als Prämien

Als Prämien für den Wettbewerb des Westdeutschen Fußball-Totos am 12. Februar wurden 150 Wäschepakete im Werte von je 200 DM verteilt. Ein solches Paket erhielten: Jakob Lindlar, Siegburg-Mülldorf, Bonner Straße 102; Ferdinand Schultheis, Stein bei B'ankenberg, Siegkreis; Peter Leuchtenberg, Bonn, Burgstraße 133; Joachim Klare, Beuel, Siegburger Straße 42.

Totoquoten erst Karnevals-Dienstag

Die Westdeutsche Fußball-Toto-GmbH. macht darauf aufmerksam, daß mit der Bekanntgabe der überprüften Quoten für den kommenden Spieltag (Karnevals-Sonntag) erst dienstags zu rechnen ist und entsprechend einen Tag später mit dem Ergebnis der Zusatzwerte.

Kursisten enttäuschten wieder

Preußen Dellbrück spielte gegen die Herberger-Kursisten, die fast in der gleichen Aufstellung wie acht Tage zuvor in Bonn antraten. Schön, aber auch Ludorf, Kobierski und Mebus enttäuschten stark. Vor 1500 Zuschauern war Preußen meist tonangebend, doch der unentschiedene Sturm erzielte kein Tor und so ging die Partie 0:0 aus.

Nordische „Asse“ in Reit im Winkel

Kampf um die höchsten Titel des Deutschen Skiverbandes

In Reit im Winkel, Deutschlands sicherstem „Schneeloch“ am Wilden Kaiser, trifft sich an diesem Wochenende vom 17. bis 19. Februar die deutsche „nordische“ Elite im Kampf um die höchsten Titel des Deutschen Skiverbandes.

auf der Franz Haselberg-Schanze. Hier dürfte mit Sicherheit ein Titelwechsel zu erwarten sein, wenn der große Favorit Sepp Weiler nicht wieder, wie im Vorjahre in Isny, zu viel riskiert und durch Sturz um „seine“ Meisterschaft kommt. Die 4 mal 10-km-Staffel dürfte wieder einen sicheren Erfolg des Vorjahrsiegers Bayern bringen, der vor allem mit Südbadens Vertretung zu rechnen hat.

Trennung von Amateuren und Profis

Die Eiskunstlauf-Kommission des Deutschen Eiskunstlauf-Verbandes, die aus Anlaß der Deutschen Kunstlaufmeisterschaften 50 in Köln tagte, beschloß einstimmig, daß in Zukunft Amateure nicht mehr mit Berufsläufern in einem Programm starten dürfen.

Wer gewinnt „Goldenen Ski“?

Die Kombinations-Meisterschaft und damit den „Goldenen Ski“ verteidigt Günther Meergans (München), der allerdings in diesem Jahre noch nicht an seine frühere Form anknüpfen konnte. So hat vielleicht sein großer Rivale Erich Windisch die Chance, den begehrten Titel zu erringen.

Rodwy schwer bestraft

Ein Hamburger Gericht ging bei der Verurteilung eines 42jährigen Zuschauers, der beim Spiel Altona 93 — Union Altona den Schiedsrichter tätlich angegriffen hatte, über den Antrag des Staatsanwaltes (60 DM Geldstrafe) hinaus und verurteilte den Rodwy zu 200 DM Geldstrafe.



Fritz und Ottmar Walter, die Stützen des 1. FC Kaiserslautern

Hölz, Huppert, Kohlmeier, Lieberich I, Lieberich II, Gawliczek, Grewenig, Baßler, Ottmar Walter, Fritz Walter, Volz.

Die Tura bemüht sich augenblicklich, gegen den großen Gegner ihre Mannschaft zu verstärken. So steht man mit dem 1. FC Köln in Verhandlung, um Paul Lehmann und Walter Nußbaum frei zu bekommen.

400 Eintrittskarten für Jugendliche der Bonner Volksschulen stellte die Tura Stadtschulrat Niffka kostenlos zur Verfügung.

Dies und das — kurz gefaßt

Hein ten Hoff wird Wirt

Hein ten Hoff, der die Absicht hat, zusammen mit der Fußball-Elf des Hamburger SV im Mai amerikanischen Freunden einen kurzen Besuch abzustatten, übernimmt am 1. März den Gasthof „Sasselbeck“, der bisher von seinem Schwiegervater Emil Jung geführt wurde.

„Wunderschwimmer“-Weltrekordler

Japans „Wunderschwimmer“ Hironoshin Furuhashi und Frankreichs Weltrekordler Alex Jany werden voraussichtlich in diesem Frühjahr in Brasilien aufeinander treffen.

„Der blaue Strich“ unterbot

Einen neuen Weltrekord im 220-Y-Lauf der Frauen gab es bei den Empire-Spielen in Auckland durch die erst 18jährige Australierin Majorie Jackson.

Gautagung in Bonn

Die diesjährige Gautagung des Westdeutschen Handball-Verbandes findet erstmals in Bonn statt. Der Termin ist noch nicht bekannt.

Rodwy schwer bestraft

Ein Hamburger Gericht ging bei der Verurteilung eines 42jährigen Zuschauers, der beim Spiel Altona 93 — Union Altona den Schiedsrichter tätlich angegriffen hatte, über den Antrag des Staatsanwaltes (60 DM Geldstrafe) hinaus und verurteilte den Rodwy zu 200 DM Geldstrafe.

Jahresversammlung des TV Beuel

Auf der gutbesuchten Jahreshauptversammlung des Beueler Turnvereins 1897 wurde nach Erstattung der Rechenschaftsberichte dem Vorstand und Kassenswart Entlastung erteilt. Anschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstandes.

Karneval mit vollem Programm...

...in der süddeutschen Meisterschaft — VIR Mannheim erwartet den „Club“

Am Karnevalssonntag hat der Süden ein volles Meisterschaftsprogramm, und erneut gebührt den Positionskämpfen das Hauptinteresse, denn Fürth erfreut sich wieder eines Heimspiels und sollte, obwohl augenblicklich nicht ganz unwiderstehlich, der Kupfer-Kitzinger-Elf aus Schweinfurt keine Chance lassen.

Wichtige Dinge spielen sich dagegen in Offenbach, Mannheim, Stuttgart und Augsburg ab, wo jene Mannschaften im Kampf stehen, die augenblicklich die erste Anwartschaft auf die vorderen Plätze hinter Fürth erheben. Südmeister Kickers Offenbach erwartet bereits am Samstag auf dem „Bieberer Berg“ den FSV Frankfurt, und man braucht es eigentlich nicht besonders zu betonen, daß es hier zu einem großen und aufregenden Kampf kommen wird.

Streit(e) arg gehandicappten Münchner Bayern zu Gast, und es ist auch hier ein Erfolg des Platzvereins naheliegend. Waldhof wird Mühe haben, nicht weiter abzufallen; die Aufgabe beim BC Augsburg ist für die Lippener-Elf sehr schwer.

Hallenhandball um die „Deutsche“

Fünf Mannschaften im Kampf — Duell der Schweden-Fahrer

Jahrelang galt das schnelle Hallenspieler als eine amüsante Spielerei und als willkommene Werbung für Feldhandball. Die nordischen Länder aber entwickelten unter der Führung von Schweden auch Hallenhandball zu einem beachtlichen Kampfsport.

Das Mutterland des Handballspiels aber

will auch in der Halle wieder an die Länderkampsiege vergangener Jahre anknüpfen. Der Deutsche Handball-Bund hat daher zur Leistungssteigerung seiner Spitzenspieler in diesem Winter zum ersten Male eine Deutsche Hallenmeisterschaft ausgeschrieben.

Grünweiß Frankfurt: Van Santen; Gerold, Griebing; Werner; Noack, Paul, Theiß; Gebhardt und Becker.

SG Haßloch: Jantz; Mayer, Marneth I; Stähler; Marneth II, Hahn, Pister; Reck, Bittlinger.

Wenn das mit geht!

Trotz Karneval Handballspiele! Terminnot zwingt den Handballkreis Bonn am Sonntag vier Meisterschaftsspiele auszutragen. Olheim erwartet Bonner TV, Geislar gastiert beim TV Godesberg.

Handballer im Karnevalstrudel

Im Kasino des Schachthofs feiern die Handballer des BTU 1890 im Rahmen eines Kostümfestes am Samstag. SV Ennert ladet zu einer Narrenversammlung auf Sonntag im Saale Tinsmeier ein.

Bonner TV verstärkt

Eine wertvolle Verstärkung erhielt der Bonner TV durch Gerkenmeier (bisher Hindenburg Minden); er gehörte zur Deutschmeistermannschaft.

RSV Mülheim oder Polizei Hamburg?

Zusammen mit der Polizei Hamburg bilden RSV Mülheim und der Berliner SV 92 auch den Kreis der aussichtsreichsten Mannschaften für Berlin, denn nicht nur Grünweiß Frankfurt (im Felde 2. Kreisklasse) sondern auch SG Haßloch (ohne großes Hallentraining!) gelten lediglich als Außenseiter.

Die Mannschaften:

RSV Mülheim: Bruckhaus; Krause, Holtkamp; Heidemann; Zerling, Will, Monkhoff; Giesen, Andermah, Barocco. Polizei Hamburg: Behrens; Weist, Vick; Torke; Schön Hebel, Bessons, Kinger, Maychzack, Höhne. Berliner SV 92: Christen; Kenk, Falk I; Falk II; Fritsche, Schütze, Hippler; Lirka, Nickel, Jaglin.



Kardinal Frings weilt, wie bekannt, aus Anlaß des Heiligen Jahres in Rom. Unser Bild zeigt den Kölner Kardinal auf dem Weg zu Papst Pius XII., der ihn in Audienz empfing.



Pandit Jawaharlal Nehru, der Premierminister von Indien (rechts), begrüßt den US-Botschafter für Indien, Loy W. Henderson, bei seiner Ankunft in Neu-Delhi. Neben Pandit Nehru der indische Erziehungsminister Maulana Abal Kalam Azad. Bekanntlich hat die US-Diplomatie in Asien eine rege Tätigkeit entwickelt.



In Erlangen wurde ein Vierfamilienhaus, das einem Fabrik-Neut im Wege steht, kurz vor 150 Meter weiter transportiert. Unser Bild zeigt, wie das Haus gehoben wird.



Zum neuen Vorsitzenden der US-Atomenergie-Kommission ernannte Präsident Truman Sumner T. Pike als vorläufigen Nachfolger David E. Lilienthals.

AUS ALLER WELT

Zu Tode gewirbelt wurden drei Männer in der großen Turbine eines Kraftwerkes in St. Joseph (Quebeck). Die Männer arbeiteten gerade in der Turbine, als diese versehentlich eingeschaltet wurde.

„Das Leben Carusos“ ist der Titel eines Tonfilmes, der in den Vereinigten Staaten nach der Biographie der Gattin Carusos

„Enrico Caruso, sein Leben und Tod“ gedreht werden soll.

Haare auf dem Teller

New York. (bf) Als Dr. Margaret Hard aus Sydney, Australien, auf einem Wissenschaftlerkongreß in New York erklärte, sie habe Haare auf einem Teller gepflanzt und eine gute Ernte erzielt, hochteten die meist glatzköpfigen männlichen Kollegen auf Sie hatte

die embryonale Haut einer Maus auf einen Klumpen Blutplasma verpflanzt, das einer Gewebekultur aus Hühnerfleisch entstammte. Das Ganze tat sie auf einen Teller und ließ es bei Körpertemperatur drei Wochen lang stehen. Das Haar wuchs wie auf einer lebendigen Maus. Dr. Hardy stellt diese Versuche an, um das Wachsen der Schafwolle zu erforschen, sie hält ihre Versuche für nicht anwendbar auf Menschen.

Der Radfahrer Shaw

London. (bf) Es ist zwar richtig, daß George Bernard Shaw seit zehn Jahren kein aktiver Radfahrer mehr ist, aber er hat gerade jetzt an den englischen „Cyclist Touring Club“, die größte Radfahrersportorganisation des Landes, einen Brief geschrieben, in dem er bittet, ihn auf der Mitgliederliste weiterzuführen. Er wünscht auch weitere Zusendung des Vereinsblattes

Fußball bei Tag und Nacht

Zürich. (bf) Zehntausend Züricher strömten um einhalb neun Uhr abends in ihr Fußballstadion, um ein Spiel zwischen ihrer Mannschaft und den Zagreb Dynamos aus Jugoslawien zu sehen. Das Spielfeld wurde von vier Lichtmasten aus beleuchtet, Lichtrechnung für den Abend nicht mehr als 120 DM.

WIESEL

DAS REPRÄSENTATIVE RESTAURANT GEGENÜBER DEM BUNDESBAHNHOF BAHNHOFSTRASSE 32 FERNRUF 5984

SPEZIALAUSSCHANK: PAULANER, SALVATOR, THOMAS-BRAU MÜNCHEN

AN DEN KARNEVALSTAGEN

SAMSTAG — SONNTAG — ROSENMONTAG — DIENSTAG

(Tischbestellungen erbeten)

ALS ALLEINUNTERHALTUNG VOM RUNDFUNK AGRAM

ZDENKO VLACH (BUDAPEST)

Residenz THEATER

Meckenheimer Str. 6-8, Ruf 3771

In seinen sämtlichen festlich hergerichteten Räumen u. a. SEKTBAR - LIKORBAR BIERKELLER - MOCCA-STUBE KALTES BUFFET WURSTCHEN-BUDE etc. erlaubt sich mit den

Sternschnuppen

zum diesjährigen Karneval einzuladen. UNSER PROGRAMM:

Freitag, 17. Febr., 20.00 Uhr

Prunksitzung mit TANZ

Wohltätigkeitsitzung zu Gunsten des Hilfswerks f. Kriegsbeschädigte

Samstag, 18. Febr., 20.00 Uhr

Maskenball mit karnevalistischem Treiben

Sonntag, 19. Febr., 18.00 Uhr

Maskenball mit karnevalistischem Treiben

Montag, 20. Febr., 18.00 Uhr

Maskenball mit karnevalistischem Treiben

Dienstag, 21. Febr., 20.00 Uhr

Kehraus-Ball

Eintritt DM 2.90 + 10 Pfg RUF 3771

Karneval im Schänzchen

HOCHBETRIEB AN ALLEN FASTNACHTSTAGEN

Dienstag: MANOVBALL der „Schwarzen Husaren“

Eintritt 1,50 DM ROSENAL 195

DREESSEN

Rheinpavillon TELEFON 2527 GODESBERG

Karnevalssamstag und Rosenmontag ab 20 Uhr:

GROSSE KOSTÜMFESTE

BAR TANZKAPELLE

Eintritt freil. Verzehrsgutschein 6 DM pro Person, wird voll in Zahl. genommen

Kostüm, Gesellschafts- bzw. dunkler Anzug erwünscht

Tischbestell. rechtzeitig erbeten: Tel. 2527. — Nachts Fahrgeliegenheit nach Bonn

Kur-Lichtspiele

„Um eine Nasenlänge“

Ein lustiger Film um das Sechsstunden-Rennen mit Theo Lingen — Sonja Ziemann — Hans Moser

Bad Godesberg Auführungszeiten: Jugendfreil

Ruf 3430 Fr.: 15.30 17.30 Uhr; Sa.: 15.30 17.30 20.00 22.00 Uhr; So.: 13.30 15.30 17.30 20.00 22.00; Mo.: 15.30 17.30 20.00

Burg-Lichtspiele

„DIE SCHATZTRUHE“

mit Theo Danegger — Edith Prager — Rudolf Karl

Eine lustige Geschichte um drei Erbscheider.

Ein Film, der Lachsalven entsetzt!

Täglich: 16.00 18.00 20.00 Uhr; Freitag, Samstag, Sonntag

Spätvorstellung 22.00; Sonntag: 1. Vorstellung 14.00 Uhr

Ein guter Braten

und der beste Aufschnitt

zu den billigsten Preisen

bringt erst die rechte Karnevalsstimmung

METZGEREI BRAHM Bonn, Breitstraße / Ecke

Alexanderstr. - Tel 6908

trink RICHTERTEE, Du wirst zu eind!

ER MACHT DICH SCHLANK, FRISCH UND GESUND!

Verkauf

Wechselstromzähler 220 V billig abzugeben B. Schlopphake, Bonn, Beethovenplatz 11.

Majolika-Ofen und Eichen-Flurgarderobe zu verkaufen, Bonn, Mauspfad 9.

Guterh. 4 Mann. Gasbackofen (Grunder u. Ruhl) zu verkaufen

zu erfrag. in der Geschäftsst. Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn

Bahnhofstraße 12.

Kaufgesuche

Damen - Reitstiefel, schwarz, Gr. 39, gut erhalten zu kaufen gesucht. Ang. u. AZ 4577

Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche Kinderwagen. Ang unter AZ 4571 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gelegenheitskauf

MERCEDES - DIESEL

95 PS, mit Anhänger u. generalüberholter Ersatzmaschine, 7000 DM.

AUTO - RISICHO - BONN

Viktoriastraße 22a-24, Telefon 3996

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schmerzlos und unblutig das echte, seit 30 Jahren millionenfach bewährte

Schachtel 75 Dpt. Überall erhältlich

KUKIROL

Bestimmt erhältlich: in Bonn: Drogerie Antoni, Bonner Talweg 52; Beethoven-Drogerie Clemens, Münsterplatz 18; Central-Drogerie Hoffmann, Sternstraße 16; Dreieck-Drogerie Lüssdorf, Dreieck 4; Kionen-Drogerie Soeken, Poststr. 23; Parfümerie Wahlen, Sternstr. 17 u. Drogerie Heinrich Wilhelm, Meckenheimer Allee 3. — In Besel: Drogerie Josef Schwind, Beueler Platz 4

APOLLO LICHTSPIELE

BONN Karl-Marx-Straße 11 - Ruf 2925 neben der Feuerwache

Heute Erstaufführung

Randolph Scott - Rob. Young

UBERFALL

DER

OGALALLA

Ein grandioser Wildwest-Film des unvergessenen Regisseurs

FRITZ LANG

der an die Zeiten Winnetous und Old Shatterhands erinnert, vom Bau der ersten Telegrafenteilung quer durch Amerika.

Jugendfr. - In deutsch. Sprache

FOX tönende WOCHENSCHAU

14.00 (auß. Sa.) 16.15 18.20 20.30

Rosenmontag nur 18.20 u. 20.30

Vorverkauf 10-12 u. 13-20 Uhr

MARCHEN - Stunden:

„Schneeweißchen

und Rosenrot“

Samstag 14.00, Sonntag 10.45

dazu: 2 lust. Kasperielme

KARNEVAL im beliebten KÜDINGHOVEN

Gasthaus Tümsmeyer seit 1903

BUNTES MASKENTREIBEN von Samstag bis Dienstag

Getränke nach Belieben Mäßige Eintrittspreise

IMMER GUT

ABSORBO

Absorbo Kaffee

IMMER GUT

STERN LICHTSPIELE

BONN MARKT 8

AB FREITAG

DEN 17. FEBRUAR 1950

Erstaufführung!

DAS MUSIKALISCHE LUSTSPIEL:

Wer bist Du,

den ich liebe?

Regie: Geza von Bolvary

Musik: Theo Mackeben

Darsteller:

JAESTER NAEFE

ADRIAN HOVEN

IVAN PETROVICH

GISELA FACKELDEY

WALTER JANSSEN

ADOLF GONDRELL

Herzerfrischer Humor u. Deutschlands beste Tanzkapelle.

— WELT IM FILM —

Aufführungszeiten

14.00 - 16.15 - 18.30 - 20.45

Vorverk: tägl. v. 10.30-12.00 Uhr

LICHTBURG

DUISDORF

Ruf 5409

Freitag, 17. 2. bis Montag, 20. 2.

Ein Aufmarsch prominenter Filmschauspieler wie:

Gustav Fröhlich — Winnie Markus Inge Landgut — Paul Henckels u. a.

Di se Nacht vergeß' ich nie

Falls Sie ernst bleiben wollen, versuchen Sie es einmal! Die Leinwand wird Sie bezwingen!

Dazu: BLICK IN DIE WELT

Anfangszeiten: Freitag, Samstag u. Montag: 17.30, 20.00

Sonntag: 16.20, 18.30, 20.40 Uhr

Ab Dienstag:

Marika Röck in: HALLO, JANINE

Union-Theater

Poppelsdorf, Kl.-Auguststr. 34

Vom 17. bis 20. Februar

täglich 16.00, 18.00, 20.15 Uhr,

sonntags auch 14.00 Uhr:

Der Schatz der Sierra Madre

Ein abenteuerlicher Goldgräberfilm. — Jugendliche zugelassen —

Sonntag, den 19. Februar, 14 Uhr: Jugend- und Familien-Vorstellung

Kleine Preise. Samstag und Sonntag ab 22 Uhr: TANZ

METROPOL THEATER BONN

Die große deutsche FARBFILM-Operette

Ueberströmende Heiterkeit

Die Fledermaus

Der prunkvolle Ausstattungsfilm nach der Operette von Johann Strauß

MARTE HARELL, DORIT KREYSLER, JOHANNES HEESTERS

WILLY FRITSCH, WILL DOHM, SIEGFRIED BREUER

Regie: Geza v. Bolvary

Aufführungen: 14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt

Komm und Kauf bei Knabe

Fisch-Konserven

Fettheringe in Tomaten mit Oel Große Hamburger

Makrelenfilets in Orangen mit Oel Ovaldöse

Makrelenfilets in Livornese alle Sorten DM 0.80

Bratlinge

Fett-Büchlinge, rauchfrisch Volleiter Gouda-Käse, 45 %

Pfd. nur DM 0.55 Pfd. nur DM 1.55

1949er Weine Preise u. Qualität eine Leistung! (1/2 Fl. o. Gl.)

1949er Ingelheimer, rot, Natur DM 1.35

1949er Zeller Schwarze Katz, Wachstum Lehmen, ein besonders geill. Wein 2.20

1949er Edenkoberer Forst, Pfalz der gegebenen Festwein 1.55

1949er Elzener Goldbäumchen Mosel, Natur DM 1.75

LIKORE, 30 Vol. % viele Sorten große Flasche DM 6 60

In der Hähnchen-Passage

Meinen werten Kundinnen zur gefl. Kenntnisnahme!

Habe in BONN, ARNDTSTRASSE 12, einen

Spezial - Damen - Salon eröffnet.

ERSTE FACHKRÄFTE . MODERNSTE APPARATE

ZEITGEMASSE PREISE JOS. STEEGER

AUSSTELLUNG für Wohnungseinrichtungen

Siegfr. LEOPOLD & Bonn

IM BAHNHOFBUNKER UND QUANTIUSSTR. 4

Reichste Auswahl Beste Qualität

Günstigste Preise

Plattenkrämer

Euskirchen Ruf 2241

Köln, Ruf 9051/463, Weidenbach 10

führt Werkverkauf Auslieferungslager, 1000 qm glasierter Wandplatten pro qm ab DM 7,75; 1000 qm

Solnhof Bodenplatten, feingeschliffen, pro qm ab DM 13,50.

Stellenangebote

Ehrliches Mädchen für 1/2 od. 1/4 Tage in kinderlosen Haushalt gesucht. Mangold, Bonn, Blücherstraße 81.

Modernes THEATER BONN

Ab Freitag

der große deutsche FARBFILM

HANS ALBERS

Brigitte Horney - Ilse Werner

Käthe Haack - Ferdinand Marian

Leo Slezak - Herm. Spielmann

Münchhausen

EIN UNVERGESSLICHER FARB-FILM MIT EINER GROSSEN BESETZUNG EINER GEWALTIGEN AUFMACHUNG U. KOSTLICHEM HUMOR, DER IMMER WIEDER LACHSTURME HERVORRUFT

WELT IM FILM

Jugendfrei

AUFFÜHRUNGSZEITEN:

Tägl. außer Mittwoh: 14.00 16.00 18.00 20.00 Uhr

Mittwoh: 14.00 16.00 18.00 Uhr

Freitag, Samstag, Sonntag: 22.00 Uhr Spätvorstellung

Geernter Keilner

in Dauerstellung sof. ges. Nur Fachleute mit besten Empfehl. kommen in Frage. Hauptbahnh.-Gastst. Bonn

Stellengesuche

Geiger (Flötist) sucht Anschluß an Kapelle od. Orchester. Angebote unt. BZ 516 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Mietgesuche

Studentin sucht ruhiges ZIMMER mit Heizung und fließ. Wasser in gutem Hause, ab 1. April, voraussichtl. für 1 Jahr. Wochenende abwesend. Hannelore Eichhorn, Solingen-Ohligs, Hackhauser Straße 7